Deutsches Reich.

○ **Berlin**, 11. Okt. Zahllos sind die Mittheilungen über das, was der neue Etat hinsichtlich des Reichsheeres vorschlagen wird, und die verschiedensten Summen werden genannt, welche in einer Anleihe (neben dem Anleihegesetz) aufgebracht werden sollen, um damit militärische Zwecke zu ergänzen, namentlich werden Truppenverstärkungen als beabsichtigt dargestellt. Das dürfte jedoch, wie verlautet, nicht zutreffen. Es werden zunächst einige Neuformationen aus vorhandenen überzähligen Cadres, die oft genannten zwei neuen Armeecorps, gebildet werden, dann kommen Forderungen für Erneuerungen von Materialien, welche allerdings diesmal eine größere Höhe als sonst erreichen, aber Neuerrichtung von Truppen über die im Septennat gesetzlich festgestellte Ziffer sind nicht in Vorschlag gekommen, nicht berathen und überhaupt in eine für den Reichstag aufgestellte Vorlage nicht hineingekommen. Aus berufenen Kreisen heraus erährt man danach auch, daß die meisten Angaben über diese Fragen, welche bisher veröffentlicht, Unzutreffendes enthalten und darthun, daß diese Mittheilungen nicht aus unmittelbarer Anschauung des Materials hervorgegangen sind.

Die Lib. Korr. schreibt heute: Bekanntlich wird die Bewilligung derjenigen einmaligen und außerordentlichen Ausgaben des Etats, welche durch eine Anleihe gedeckt werden, in der Form eines besonderen Anleihegesetzes nachgesucht. Die diesjährige Anleihe beläuft sich auf 249 Mill. M. Davon entfallen über 120 Mill. M. auf den Militäretat. Aus dieser Summe sollen die Ausgaben für Feldartillerie, Munition und Gewehre bestritten werden. Eine Erhöhung der Friedenspräsenzziffer ist nicht beabsichtigt; die Bildung von zwei neuen Armeecorps soll aus den überzähligen Regimentern des XV. Corps und aus den vierten Bataillonen, welche angesichts des Gesetzes von 1887 geschaffen sind, erfolgen. Die Ausgaben für die Kommandostellen und Stäbe der zwei neuen Armeecorps sind in den neuen Etat eingestellt, obgleich die Vermehrung der Armeecorps über 18 hinaus eine Abänderung des Reichsmilitärgesetzes von 1874 voraussetzt. Die übrigen 119 Millionen werden für die Marine, Reichseisenbahnen, Post und Telegraphen in Anspruch genommen. Angeblich ist auch die Bildung einer Landwehr-Artillerie beabsichtigt.

Nachdem Fürst Bismarck in einer Unterhaltung mit industriellen Arbeitgebern seiner friedlichen Auffassung der äußeren Lage Ausdruck gegeben hat, kann es nur angenehm überraschen, wenn auch von einer Seite, von der man es am wenigsten erwartet hätte, eine Kundgebung zugunsten des Friedens erfolgt ist. Die Rede, welche der Chef des Generalstabes Graf Waldersee gestern bei dem Festessen anläßlich der Preisvertheilung in der Unfallverhütungs-Ausstellung gehalten hat, war zwar für die Theilnehmer an dem Festessen keine Ueberraschung, im übrigen aber wird man in den weitesten Kreisen in- und außerhalb Deutschlands durch eine Friedensrede des Vertreters „der bewaffneten Macht" in hohem Grade überrascht sein. Selbstverständlich ist das in erster Linie eine freudige Ueberraschung, wenn die beiden höchsten Autoritäten der Civil- und der Militärverwaltung der Hoffnung auf die Erhaltung des Friedens in so entschiedener Weise Ausdruck geben, und man darf hoffen, daß sie nicht durch die Ereignisse Lügen gestraft werden. In einer Zeit, wie die heutige, sind Friedenswünsche, an so gewichtiger Stelle ausgesprochen, für die Erhaltung des Friedens mindestens ebenso wichtig als das Friedensverlangen des Volkes. Nach den Erfahrungen der Geschichte ist es leider auch heute noch nicht ausgeschlossen, daß, seien es Politiker oder Militärs, die Führer der Nation sich in einem kritischen Momente hinreißen lassen, im Widerspruch mit dem Friedenswunsche der Nation zu handeln. Insofern ist die Kundgebung des Grafen Waldersee auch für die auswärtige Lage von hoher Bedeutung. Im Auslande freilich, wo man mit den Vorgängen innerhalb Deutschlands weniger vertraut ist, wird man die Rede des Grafen Waldersee leicht unterschätzen. In Deutschland liegen die Dinge anders. Man weiß, daß die gouvernementale Presse seit Monaten von militärischen Unterströmungen gesprochen hat, deren treibende Kraft eben Graf Waldersee sein sollte. Die Kriegsbefürchtungen sind zwar verschwunden, aber was zurückblieb, war doch ein gewisses Mißtrauen in die höchsten militärischen Kreise und speziell in die Absichten des Grafen Waldersee. Die Rede des Grafen Waldersee ist offenbar darauf berechnet, diesen Mißdeutungen ein Ende zu machen. Unzweifelhaft hat die Rede des Chefs des Generalstabes auch noch eine allgemeine politische Bedeutung. Wenigstens wird niemand, der die Vorgänge in der inneren Politik aufmerksam verfolgt hat, daran zweifeln können, daß es sich hier um einen neuen Schachzug auf dem Gebiete der Friktionen hinter den Coulissen handelt. Dafür spricht auch der Umstand, daß die Kundgebung des Grafen Waldersee von demjenigen Theile der Festgenossenschaft, welcher in dem Kampfe um die Zukunft auf seiten des Reichskanzlers steht, mit offenbarem Unbehagen aufgenommen wurde.

Man schreibt uns aus Kolonialkreisen: Nachdem es bekannt geworden war, daß die Deutsche Kolonial-Gesellschaft für Südwest-Afrika den Plan hege, einen Theil ihres Gebietes und ihrer Rechte an eine englische Gesellschaft zu verkaufen, glaubte man aus der im September abzuhaltenden General-Versammlung hierüber weiteres zu erfahren. Darin täuschte man sich jedoch, diese Versammlung verlief, ohne daß davon nur ein Wort gesprochen worden wäre. Jetzt aber wird kund, daß der Verwaltungsrath der Gesellschaft vorher sich damit befaßt und beschlossen hat, das ganze Gebiet vom Cunene bis nach Sandwichhafen zu verkaufen, also eine Küstenstrecke von ungefähr 600 km in Luftlinie, nämlich von 17° 30' bis 23° südl. Breite. Die britische Gesellschaft hat zunächst eine Anzahlung von einigen Tausend Lstrl. gemacht, sich aber zu einer Gesammtzahlung von mehreren Millionen verpflichtet, so daß der Vorstand der Kolonial Gesellschaft für Südwest-Afrika bereits ausgerechnet hat, wie viel davon auf jeden Theilhaber herauskommt. Man kann es wohl der Zeit überlassen, um zu erfahren, wann die versprochenen Millionen von jener famosen Gesellschaft thatsächlich bezahlt werden: das nennt sich eine „deutsche" Kolonial-Gesellschaft und verkauft das England mühsam abgerungene Gebiet an eine zumeist aus Briten und anderen Ausländern bestehende Gesellschaft zurück. Bedenkt man, daß der Vorstand meist aus Personen besteht, welche zugleich an der Spitze der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft und des Emin Pascha-Unternehmens stehen und immer ihre nationalen Gesichtspunkte hervorheben, so bekommt dieser in anderen Kolonialstaaten ganz undenkbare und unmögliche Verkauf noch ein ganz besonderes Aussehen. Aus diesem Verkaufe und der Art seines Vollzuges kommt man zu der Ueberzeugung, daß in der Gesetzgebung, auf welcher die Bildung solcher Kolonial-Gesellschaften beruht, eine empfindliche Lücke vorhanden ist. Es handelt sich nun noch darum, wie sich die Aufsichtsbehörde zu dem Verkauf verhält.

Wie mehrfach mitgetheilt wird, sind zwar die Privatansprüche der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft auf den südlichen Theil des Somalilandes von der Britisch-Ostafrikanischen Gesellschaft nicht anerkannt worden, doch soll begründete Hoffnung vorhanden sein, daß auf diplomatischem Wege der deutschen Gesellschaft zu ihrem Rechte verholfen wird.

Das Ergebniß der Wahlmännerwahlen zu den badischen Landtagswahlen ist derart, daß das Uebergewicht der Nationalliberalen in der zweiten Kammer dadurch nicht gefährdet werden wird. Immerhin werden einige Verluste an die Ultramontanen zu verzeichnen sein. Die letzteren scheinen die Bezirke Ueberlingen, Villingen, Triberg, Waldkirch, Ettenheim und Freiburg gewonnen zu haben. Offenburg wird mit Hilfe der Ultramontanen und Sozialdemokraten an die Demokraten verloren gehen.

---

* Vor kurzem war aus Chemnitz die Nachricht gekommen, daß sich dort eine rege Betheiligung der Sozialdemokraten an den Wahlen zur Gewerbekammer bemerkbar gemacht hätte. In dem heute veröffentlichten Ergebniß dieser Wahlen in Meerane tritt diese in Sachsen bis jetzt noch nicht beobachtete Erscheinung zutage. Während in Dresden von 42 abgegebenen Stimmen deren 42 bezw. 41 auf die den „Ordnungsparteien" angehörenden beiden Kandidaten fielen, brachten die Sozialdemokraten in Meerane in den Wahlen zur Gewerbekammer ihre sämmtlichen Bewerber durch. Von 150 abgegebenen Stimmen fielen deren 113 auf Musikdirektor Stolle, 114 auf Restaurateur Pöhler und 113 auf Tischler Körner, die insgesammt der sozialdemokratischen Partei angehören. Das Verhältniß zwischen den sozialistischen und den den anderen Parteien angehörenden Stimmen zeigt einen bedeutenden Ueberschuß zugunsten der ersteren und beweist die rege Wahlthätigkeit dieser Partei.

Der Zar als Gast in Berlin.

* **Berlin**, 11. Okt.

Bei herrlichstem Sommerwetter ist der Zar an der Seite unseres Kaisers in die Residenz eingezogen, bei der Ankunft, auf der Einzugsstraße und an seinem Absteigequartier, der russischen Botschaft, mit den höchsten militärischen Ehren empfangen. Vom Publikum hat der Herrscher aller Reußen allerdings weniger zu sehen bekommen; das lag in den polizeilichen Absperrungen; aber wo dasselbe Gelegenheit hatte, dem erlauchten Gaste unseres Hofes seine Ehrfurcht zu bezeugen, da that es dies unter lautem Lebehoch- und Hurrahrufen. Der erste Akt des Einzuges spielte sich auf dem weit nach allen Seiten hin abgesperrten Lehrter Bahnhof ab, wo sich die zum Empfange befohlenen hohen Militärs und Staatsbeamten in ihren glänzenden goldgestickten Uniformen versammelten. Vor 9 Uhr marschirte die Leibcompagnie des 1. Garde-Grenadier-Regiments mit Fahne und Musik in den Bahnhof ein und nahm in zwei Gliedern am Nordende des östlichen Bahnsteiges bis dicht zum Einfahrthogen Aufstellung. Prinz Friedrich Leopold kommandirte diese Ehrenwache, deren Köpfe die Friedericianischen Grenadiermützen schmückten. Allmälig trafen einzelne hohe Offiziere und Beamte der russischen Botschaft in offenen Wagen vor dem Bahnhof ein. 9¼ Uhr kam Kaiser Wilhelm, in russischer Uniform, mit dem blauen Bande des Andreasordens über der Brust. Vor der Südfront dem offenen mit vier Rappen bespannten Wagen entstiegen, verweilte der Kaiser eine Zeit lang draußen im Gespräch mit dem Grafen Waldersee, ehe er in die Halle eintrat und über die Stufen hinab den Bahnsteig entlang und an der Ehrencompagnie vorüberschritt, die ihn mit lautem, scharf hallendem „Guten Morgen, Majestät" begrüßte. Prinz Albrecht, gleichfalls in russischer Uniform, der Erbprinz von Meiningen, die jungen anhaltischen und andere in Berlin verweilende Prinzen und eine glänzende Schaar von deutschen und russischen Offizieren und Beamten in Festtracht waren dem Kaiser in die Halle gefolgt. Auch zwei Damen, eine von ihnen die Gattin des Botschafters Graf Schuwalow, hatten sich diesem Geleit des Kaisers angeschlossen. Das ganze Gefolge gruppirte sich nahe dem nördlichen Einfahrtbogen auf dem rechten Flügel der Ehrencompagnie, wo ein breiter rother Teppich bis zum Rande des Bahnsteiges hin ausgebreitet lag.

Gegen 9 Uhr 50 Min. war General v. Schweinitz, der deutsche Botschafter am russischen Hofe, in der Halle erschienen. Sehr bald nach ihm trat der Reichskanzler Fürst Bismarck, in Generalsuniform, den Helm mit weißem Busch auf dem Haupte, den Offizierpaletot übergeworfen, an der rechten Seite seines Sohnes, des Grafen Herbert, der den Mantel über der Galauniform seines Amtes und den federgesäumten Dreimaster trug, ein und stieg langsam die Stufen zum Bahnsteig hinab. Als beide bei der Ehrencompagnie angelangt waren, salutirte Prinz Friedrich Leopold und die Reihen präsentirten. Der Ueberrock wurde dem Fürsten abgenommen. Der Kaiser, der im Gespräch mit den ihn umgebenden Herren, den Rücken nach dieser Seite gewendet, gestanden hatte, kehrte sich rasch um, ging dem Kanzler ein paar Schritte entgegen und drückte ihm kräftig die Hand.

Pünkt 10 Uhr kam der Kaiserzug in langsamster Fahrart herangerollt. In dem Augenblick, wo die Lokomotive in die Halle einfuhr, erklang brausend die Weise der russischen Nationalhymne, von der am linken Flügel der Ehrencompagnie aufgestellten Musik angestimmt. Auf dem rothen Teppich hatte Kaiser Wilhelm während der Einfahrt salutirend gestanden. Nun hielt der Zug. Man sah die hohe Gestalt des Zaren in der Uniform des preußischen Kaiser Alexander-Grenadier-Regiments mit dem großen Bande des Schwarzen Adlerordens und die noch halb knabenhafte des Großfürsten Georg in preußischer Ulanenuniform dem Hofwagen entsteigen; ersteren den Kaiser und den Prinzen Albrecht umarmen, dem Fürsten Reichskanzler die Hand schütteln. Die Herren im Gefolge des Zaren begrüßten den Kaiser und die Prinzen. Ein Knäuel von Gestalten in deutschen und russischen glänzenden Uniformen ließ für einige Sekunden keinen Einzelvorgang und keine einzelne Persönlichkeit mehr erkennen. Dann aber lösten sich aus diesem bunten, schimmernden Gewirr die beiden Kaisergestalten, die nun an der Spitze der Schaar bei den schmetternden und wirbelnden Klängen der Musik die Front der Ehrencompagnie abschritten.

Als beide Herrscher, denen zunächst Prinz Albrecht und der

---

[25]

Barbara.

Roman von A. Quille Penne. Aus dem Englischen von A. Brauns.

(Fortsetzung.)

13. Kapitel.

Der Wintersalon auf Elsdale Castle war einer der denkbar entzückendsten Räume, und am prächtigsten nahm er sich aus, wenn das flackernde Feuer unter der reich geschnitzten Kaminbekleidung seinen röthlichen Schein in der angenehmsten Stunde des Herbsttages „zwischen Dämmerung und Dunkelheit" ausströmte; und dieser erheiternde Schimmer war auch die einzige Beleuchtung an dem grauen Novembernachmittag, als sich zeitiges Halbdunkel über den Park gelagert hatte. Für die hier und da verstreuten, lachend und sorglos plaudernden Gruppen bildete das Zimmer selbst mit seiner reichen antiken Einrichtung eine pittoreske Umrahmung.

Die Jäger waren heute ihres Sports frühe müde geworden und wieder heimgekehrt, die Gesellschaft der Damen zu suchen, die sie in letzterer Zeit etwas vernachlässigt hatten und welche nun, dankbar zweifelsohne für diese Bevorzugung, ihre reizendsten Theeroben zu ihrer Begrüßung angelegt hatten. Dann hatte man sich nachmittags im Billardzimmer mit Billardspielen, im Musikzimmer mit Liedersingen und im Spielzimmer mit Ecarts amüsirt; aber halb fünf Uhr hatten sich alle nach dem Wintersalon gedrängt, wo Barbara und Lord Keith sich ein halbstündiges Alleinsein gegönnt hatten. Das erschien in den Augen seiner Lordschaft ein unschätzbares, doch schwer zu erlangendes Geschenk, so lange das Castle voller Gäste war.

Wenn Lord Keith geneigt geschienen, über das unwillkommene Eindringen ein saures Gesicht zu zeigen, so hätte ein scharfer Beobachter auf Barbara's Antlitz einen flüchtigen Hauch von Erleichterung wahrnehmen können, als sie beim Eintreten der Gäste den Blick hob und aus ihrem niedrigen Sessel am Kamin sich erhob. Und wie einige der hübschen plaudernden Damen näher kamen, ihre atlasbeschuhten Füßchen und juwelengeschmückten Hände am Kamin zu wärmen, empfing sie dieselben mit mehr Zuvorkommenheit, als vielleicht nöthig gewesen, wenigstens waren dies Blanche Herrick's Gedanken.

Barbara's Verlobung mit Lord Keith war vor einigen Tagen in aller Form bekannt gegeben und gefeiert worden. Ein werthvoller Diamantring funkelte am vierten Finger der linken Hand; Freunde und Freundinnen hatten ihnen die herzlichsten Glückwünsche dargebracht; selbst Blanche Herrick hatte ihre Wange geküßt mit den blassen Lippen, unter deren eisiger Kälte Barbara zusammengezuckt war.

Das junge Mädchen war wunderbar glücklich, wenn auch mit veränderlicher Stimmung, und die Glückseligkeit hatte ihrer Schönheit eine Weichheit und Zartheit verliehen, welche ihr zuvor nicht eigen war. Ihr Glück machte sie feinfühlender für die Empfindungen anderer, besonders aber, wenn auch nicht in aufdringlicher Weise, gegen Blanche, deren Schmerz sie theilweise errieth. Gegen Lord Keith hatte sie ihr früheres bezaubernd herrisches Wesen gänzlich fallen lassen und war lieblich, weiblich und nachgiebig. Im Grunde des Herzens hegte sie leidenschaftliche Dankbarkeit gegenüber dem Opfer, das er ihr nach ihrem Dafürhalten gebracht, und Freude und Demuth bewegten ihre Seele — Freude, weil er sie so herzinnig liebte, der Niedrigkeit ihres Herkommens und ihres früheren Lebens nicht zu gedenken, und Demuth, wenn sie selbst dieser Niedrigkeit gedachte. Ehe sie Everard Keith lieben gelernt, hatte sie sich einzig in dem glänzenden Lichte von Newell Hatton's Tochter und Lord Elsdale's Nichte betrachtet; doch jetzt, in der von der Liebe bewirkten Demuth vergegenwärtigte sie sich einzig und allein, daß sie Stella Orde's Tochter, und daß er aus seinem hohen Range sich herabgelassen und ihr seine Liebe geschenkt.

Wenn ihr Wesen ihrem Bräutigam gegenüber etwas Veränderlichkeit zeigte, so lieh ihr dies nur einen Reiz mehr. Sie, die früher so hochmüthig und selbstbewußt, erschien uns jetzt fast schüchtern, und der Lord ward von dieser bezaubernden Verschämtheit noch mehr berückt und entzückt. Zuweilen hatte ihr Benehmen etwas Verwirrendes für ihn; er verstand die Unsicherheit ihres Wesens nicht völlig, die launenhaften Stimmungen von Kälte, die sie zuweilen an den Tag legte, die Schüchternheit, mit der sie ein tête-à-tête mit ihm mied, da der Gelegenheiten ohnedies so wenige sich darboten. Er selbst war sehr ruhig und selbstbewußt, und trotz seiner großen und innigen Liebe für Barbara vermochte er doch in seinem Wesen das Gefühl der eigenen Würde nicht ganz zu unterdrücken, als wollte er sagen, daß er unter allen Umständen eine ganz vorzügliche Partie, selbst für Miß Hatton, sei.

Der flackernde Feuerschein strahlte auf das antike vergoldete Leder, auf die Tapeten, die erhabene Schnitzerei der Ebenholzmöbel, auf die satten, weichen Farben der orientalischen Teppiche und Draperien. Die entfernteren Theile des Raumes lagen im Schatten, doch hier und da berührte das Licht ein Silberornament, oder eine zierliche Porzellanvase und ließ sie in ihrem versteckten Schlupfwinkel leuchten. Draußen umhüllte der Novemberabend allmälig Garten und Park und die zunehmende Dunkelheit ließ die Wärme, die Wohlgerüche, das röthliche Feuerlicht und die herrliche Ausstattung des schönen Raumes doppelt anziehend erscheinen.

„Sollen wir Licht haben?" ließ Barbara die Frage laut werden, nachdem die fröhlichen Gruppen um den breiten Kamin sich gesammelt, die Damen strahlend in ihren schönsten Theeroben, die Herren in losen Sammetröcken, womit sie ihre Jagdkostüme vertauscht; Lord Keith allein war im konventionellen Anzuge.

„Lichter? O nein — der Feuerschein ist so entzückend!" entgegnete Mrs. Bentley, eine lebhafte junge Frau mit prächtigen dunkeln Augen und herrlichem Teint, ihre Reize noch gehoben durch die kleidsamste reiche Toilette. „Lassen Sie uns die Beleuchtung noch für eine Stunde wenigstens untersagen."

„Ganz wie's Ihnen beliebt," lächelte Barbara. „Ich bin selbst für das angenehme Feuerlicht."

„Ja, und dieses Gemach nimmt sich in solcher Beleuchtung am malerischsten aus. Welch reizend alterthümlicher Raum!"

„Ganz reizend!" stimmte Lady Morris bei, sich mit anerkennenden Blicken umschauend. „Dies war stets des armen Lord Hatton's Lieblingszimmer, und er behauptete, es dürfe nur in der magischen Kaminbeleuchtung gesehen werden."

„Sie kannten meinen Vetter gut, Lady Morris?" fragte Barbara mit Wärme.

„Jawohl, sehr gut. Ich hatte ihn sehr gern," versicherte sie in betrübtem Tone. „Er war ein großer Junge, als ich

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18891013035/fragment/page=0001

junge Großfürst folgten, in der Mitte der Länge des Bahnsteigs angelangt waren, formirte sich die Compagnie zum Vorbeimarsch. An den längs der äußeren Kante stehenden Kaisern und ihrem Gefolge vorüber kam sie dröhnenden Schrittes, die Musik und die Fahne an der Spitze, den Steig heraufmarschirt zum Klange eines preußischen Armeemarsches und schritt weiter über die Stufen auf den Platz hinaus. Der Truppe folgten der Kaiser und der Zar. Sie sprachen lebhaft und zwar deutsch mit einander. Beider Gesichter blickten so heiter wie damals in Peterhof, anscheinend von der gleichen Genugthuung über dies Zusammensein beseelt. Kaiser Wilhelm ließ sich einen weiten hechtgrauen Mantel über die Schultern werfen. So traten beide Monarchen hinaus auf den von der warmen Herbstsonne mit goldigem Licht überflutheten Platz.

In lebhaftem Gespräch mit seinem kaiserlichen Gastgeber begriffen, trat der Zar aus dem Bahnhofsgebäude, und als er die stattlichen Gestalten der gepanzerten Lanzenreiter des Garde-Kürassier-Regiments erblickte, die auf dem Platze vor dem Bahnhofe Aufstellung genommen hatten, spiegelte sich in seinem Gesicht die aufrichtige Bewunderung, welche er den schönen Schauspiele zollte. Er wandte sich zum Kaiser Wilhelm und schien den eben empfangenen Eindruck in verbindliche Worte zu kleiden, schien etwas zu sagen, was den Kaiser offenbar angenehm berührte. Die beiden Monarchen stiegen in einen offenen vierspännigen Wagen, zu dessen rechter Seite der Oberstallmeister General der Kavallerie v. Rauch ritt, und traten die Fahrt nach dem russischen Botschaftsgebäude an, auf der ihnen eine Escadron der Garde-Kürassiere vorausritt. Im zweiten Wagen, der, wie der Wagen der beiden Kaiser mit vier prachtvollen Rappen bespannt war, folgten der Großfürst Georg und der Prinz Albrecht von Preußen, geleitet von einer Escadron Garde-Ulanen. Es folgten die Wagen der anderen Fürstlichkeiten, die zur Begrüßung des Kaisers erschienen waren, die Wagen mit den Offizieren vom Ehrendienste, die Gefolge der beiden Monarchen und die übrigen Würdenträger. In einem der letzten Wagen befand sich der Reichskanzler Fürst Bismarck mit dem Staatssekretär Grafen Herbert v. Bismarck. In ziemlich scharfem Trabe bewegte sich der Zug unter dem Donner der auf dem Königsplatze aufgefahrenen Geschütze und den Hochrufen des Publikums, das sich längs der Einzugsstraße angesammelt hatte, durch das Spalier der Truppen dem Brandenburger Thore zu nach der Straße Unter den Linden. Während der Fahrt unterhielten sich die beiden Kaiser auf das angelegentlichste, und der Zar, dessen ernstes Gesicht häufig von einem leichten Lächeln erhellt wurde, dankte freundlich für den ansprechenden Empfang. Vor der russischen Botschaft fand der Zar die Leibcompagnie des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments, das seit 75 Jahren die russischen Herrscher zu seinen Chefs gehabt hat, mit den Fahnen und der Musik als Ehrenwache aufgestellt und vor dem Portale der Behrenstraße standen Doppelposten von demselben Regiment. Der Zar empfing aus den Händen des kommandirenden Offiziers den Bericht, und nachdem er an der Seite des Kaisers Wilhelm an der Front der Ehrencompagnie entlang gegangen war, stellten sich die beiden Monarchen mit den übrigen Fürstlichkeiten und deren Suiten vor die Einfahrt zur Botschaft und ließen, auf dem Bürgersteig stehend, die Truppen im Parademarsch an sich vorüberziehen, welche das Spalier in der Einzugsstraße gebildet hatten. Die Infanterie-Abtheilungen zogen zuerst bei den Monarchen vorüber, dann kam die Kavallerie und die Artillerie bildete den Schluß. Der Zar verfolgte das militärische Schauspiel mit sichtlichem Interesse und stellte häufig Fragen an den neben ihm stehenden Kaiser. Der Vorbeimarsch der Truppen währte ungefähr eine Stunde, und nachdem die letzte Abtheilung Artillerie vorbeigezogen war, begaben sich die beiden Kaiser in das Botschaftshaus. Unmittelbar darauf wurden die Fahnen des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments von der Fahnencompagnie nach der Botschaft gebracht und in den großen Saal gestellt. Der Kaiser und die Prinzen hatten sich vom Zar verabschiedet und dieser folgte nun einer Einladung des Botschafterpaares zum Frühstück, das in dem großen weißen, reich vergoldeten Saal zu 28 Gedecken eingenommen wurde. Mitten an der Tafel mit dem Blick in den wundervollen Wintergarten, welcher sich an der ganzen Länge des Speisesaales hinzieht, saß der Zar, rechts als Tischnachbarin die Botschafterin Gräfin Schuwaloff, links deren Tochter, Frau Baronin v. Knoring. Dem Zar gegenüber hatte der Botschafter seinen Platz, neben welchem der Generaladjutant Richter und General der Infanterie v. Werder speisten. Großfürst Georg hatte seinen Platz rechts von der Botschafterin. Außerdem waren zur Tafel noch gezogen der Oberst v. Rauchhaupt, Commandeur des Alexander-Regiments, Oberst v. Rosen, Commandeur des Ulanen-Regiments Kaiser Alexander III., die Herren der Botschaft und die übrigen zum Ehrendienst befohlenen Offiziere.

Nach dem Frühstück gegen 12¾ Uhr fuhren der Kaiser Alexander und Großfürst Georg in offenem Zweispänner, gefolgt vom Ehrendienst, nach dem Schloß und machten der Kaiserin Augusta Viktoria und darauf der Kaiserin Friedrich in deren Palais Besuche.

Nachmittags fuhr Kaiser Alexander nach Charlottenburg, um am Sarge des Kaisers Wilhelm im Mausoleum einen Kranz niederzulegen. Nach der Rückkehr sollte der Reichskanzler empfangen werden.

Zu abends 6 Uhr war die Prunktafel im Weißen Saale des königl. Schlosses bereitet. Dieselbe umfaßte 140 Gedecke. Die Tafelordnung war folgende: Neben dem Kaiser Alexander links die Kaiserin, der Großfürst Georg, die Prinzessin Albrecht, der Prinz Friedrich Karl von Hessen, neben dem Kaiser Wilhelm rechts die Prinzessin Friedrich Karl, der Prinz Friedrich Leopold, die Prinzessin von Meiningen, Prinz Albrecht, den Kaisern gegenüber Fürst Bismarck, links davon Graf Woronzow-Daschkow, Generaloberst Pape, Generaladjutant Tscherewin, Fürst Hatzfeldt, Botschafter Schweinitz, links Schuwaloff, Oberkkämmerer Stolberg, Generaladjutant Richter, Fürst Pleß, Graf Kutusoff, Minister Bötticher usw. Im übrigen nahmen alle Staatsminister, die Generalität, die obersten Hofchargen, die Adjutanten und das Gefolge des Kaisers Alexander theil.

Als die Gesellschaft in ihren Höhen und Spitzen vereinigt war, erfolgte der Einzug der Hof- und Leibpagen in den Saal. Diesen folgten der Ober-Ceremonienmeister Graf Eulenburg und der Ober-Hof- und Hausmarschall von Liebenau, durch ihr Erscheinen den Eintritt der Majestäten verkündigend. Der Zar führte die Kaiserin. Ersterer trug die Uniform des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1, dazu das Orangeband des Schwarzen Adlerordens. Dasselbe höchste Ordenszeichen mit dem Brillantstern hatte auch die Kaiserin angelegt, dazu den Luisenorden zu einer Robe von weißem schweren Silberbrokat. Die Taille schmückten Perlen und Brillanten, den Hals umschloß ein Kollier von Brillanten. Das Haupt krönte ein Diadem, das von einem federartigen Schmuck in den russischen Farben überragt war. Kaiser Wilhelm, in der Uniform des Regiments „Kalnga" mit dem rothen Bande des Andreas-Ordens, geleitete die Prinzessin Friedrich Karl. Ihnen folgten Großfürst Georg in der Uniform des Ulanen-Regiments Kaiser Alexander III. mit der Prinzessin Albrecht, und Prinz Friedrich Leopold mit der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen. Unter dem Baldachin befanden sich die Plätze für die Kaiserlichen Majestäten. Der Zar saß in der Mitte; ihm zur Rechten Kaiser Wilhelm, zur Linken die Kaiserin. Während des Eintritts in den Saal hatte die Kapelle in der Musikloge die russische Nationalhymne intonirt, deren Klänge so lange andauerten, bis die Allerhöchsten Herrschaften ihre Plätze eingenommen hatten. Den Ehrenplatz Ihren Majestäten und speziell dem Zaren gegenüber hatte, wie schon vorbemerkt, der Reichskanzler Fürst Bismarck inne. Die Tafel wurde in sichtlich gehobener Stimmung eröffnet; der Zar theilte seine Liebenswürdigkeit zwischen dem Kaiser und der Kaiserin. Ab und zu ging die Anrede hinüber zum Fürsten Bismarck. Ueberhaupt war die Unterhaltung eine sehr lebhafte. So verlief das Mahl bis zu dem erwarteten Moment, wo Kaiser Wilhelm an das Glas klopfte und seine Stimme zu der Anrede an den kaiserlichen Gast erhob. Der Kaiser brachte folgenden Trinkspruch aus:

„Ich trinke auf das Wohl Meines verehrten Freundes und Gastes, Seiner Majestät des Kaisers von Rußland, und auf die Dauer der zwischen Unsern Häusern seit mehr als 100 Jahren bestehenden Freundschaft, welche Ich als ein von Meinen Vorfahren überkommenes Erbtheil zu pflegen entschlossen bin."

Darauf erhob sich Se. Majestät der Kaiser von Rußland, dankte in französischer Sprache für die soeben ausgesprochenen freundlichen Gefühle Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm und trank auf das Wohl Ihrer Majestäten.

Zu dem Hoch auf den Zaren spielte die Musik die russische, bei dem Hoch auf unsern Kaiser die preußische Nationalhymne. Bemerkt mag noch werden, daß der Kaiser Wilhelm dem Grafen Woronzoff und dem russischen Botschafter zutrank, der Zar sein Glas auf den Fürsten Bismarck erhob. Während der Tafel konzertirte die Kapelle des Alexander- und das Trompetercorps des Leib-Garde-Husaren-Regiments. Erstere brachte zum Vortrag: Armee-Marsch Nr. 9 (Herzog von Braunschweig), Ouverture zum „Feensee" von Auber, „Komarinska," russische Fantasie von Glinka, Potpourri aus „Tannhäuser," russisches Volkslied und Tanz von Kleinpaul, Mandolinen-Polka von Delormes, Einzug der Götter in Walhalla von Wagner. Die Husaren spielten: Alter Trompeter-Marsch 1800, Fantasie aus „Die Nibelungen," Ouverture zu „Fidelio" von Beethoven, Adagio des 18. Jahrhunderts, Marsch der Backhoff'schen Kürassiere 1733, Marsch Regiment Arnim, 1796, Ztgeunerbub im Norden von Lassen. Die Tischkarte mit dem deutschen Reichs- und dem russischen Doppeladler enthielt: Englische Austern, Rehbühnersuppe, Rheinlachs mit Krebssauce, Wildrücken mit Gemüse, Meyer Hühner mit Ragout, Mayonaise von Seezunge, Fasan, frischer Salat, Sellerie mit holländischer Sauce, Aprikosenpudding, Käsestangen, Gefrornes.

Der Kaiser begiebt sich morgen früh mit dem Zaren über Eberswalde zur Pürschjagd in der Schorfhaide nach Jagdschloß Hubertusstock, von wo abends die Rückkehr erfolgt. Heute abend fahren Oberjägermeister Fürst Pleß, Vice-Oberjägermeister Frhr. v. Heintze und Vice-Oberjägermeister Graf Dohna voraus.

*

** **Berlin**, 12. Okt. [Telegr.] Gestern abend wohnten die Majestäten Kaiser Wilhelm mit seinem erlauchten Gaste Kaiser Alexander nebst der Kaiserin, dem Großfürst Georg sowie den anwesenden Prinzen und Prinzessinnen der Festvorstellung im Opernhause bei. Aufgeführt wurde die zweite Hälfte von Wagners „Rheingold," und das Ballet Coppelia. Der Zar saß zwischen dem Kaiser Wilhelm und Ihr. Maj. der Kaiserin. In der Zwischenpause wurde der Thee eingenommen. 11¼ Uhr war die Vorstellung beendet. Die Majestäten verabschiedeten sich vom Zaren, der mit dem Großfürst Georg nach der russischen Botschaft zurückfuhr.

*

Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge findet morgen zu Ehren des Kaisers von Rußland ein Festmahl bei der Kaiserin Friedrich statt, jedoch nur im Familienkreise.

*

** **Ludwigslust**, 11. Okt.

Am Sonntag wird dem Besuche des Kaisers Alexander bei den Großherzoglichen Herrschaften hierselbst entgegengesehen.

*

** **Kiel**, 11. Okt

Die russischen Yachten „Derschawa" und „Zarewna" sind nach Kopenhagen zurückgekehrt. — Die deutschen Marine-Offiziere geben ihren englischen Kameraden heute in den Prunkräumen der Marine-Akademie ein Ballfest. — Vice-Admiral Frhr. v. d. Goltz ist nach Berlin abgereist.

*

Zu dem Besuche des Zaren in Berlin schreibt der Reichsanzeiger: Se. Maj. der Kaiser von Rußland sind heute früh um 10 Uhr in Berlin eingetroffen, um den Besuch zu erwidern, welchen Se. Maj. der Kaiser und König im vorigen Jahre Allerhöchstdemselben abgestattet hatten. Der hohe Gast der Kaiserlichen Majestäten ist in der Hauptstadt des Deutschen Reichs mit der Ehrerbietung begrüßt worden, welche dem Herrscher eines großen, seit langem mit Preußen und Deutschland in friedlichem Verhältniß lebenden, mächtigen Reichs gebührt und welche den zwischen den beiden Monarchen bestehenden, von ihren Vätern überkommenen freundlichen Beziehungen entspricht. Mit den Kaiserlichen Majestäten vereinigt sich das deutsche Volk in dem Wunsche, daß der hohe Besuch beiden Nationen zum Heil und Segen gereichen möge.

*

** **Wien**, 11. Okt. [Telegr.]

Die Morgenblätter besprechen den Besuch des Kaisers von Rußland in Berlin und gehen dabei hauptsächlich von dem Wunsche aus, daß durch diesen Besuch die aufrichtigen Friedenstendenzen der Tripelallianz eine Verstärkung erfahren möchten. Das „Fremdenblatt" sieht in dem Besuche des mächtigen Zaren die Bekundung des besten Willens, die freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland weiter zu pflegen, wobei sichlich auch die Möglichkeit gegeben werde, die Mißverständnisse und Mißdeutungen über die friedlichen Ziele des Dreibundes zu beseitigen. Die loyalen Friedensfreunde schöpften schon aus der Möglichkeit einer Annäherung Rußlands an die gemeinsamen Zwecke des Friedensbundes Friedenshoffnungen, obgleich angesichts der fortdauernden großen nationalen Gegensätze nach den bisherigen Erfahrungen eine Aenderung der allgemeinen Lage kaum zu erwarten sei. Immerhin liege in dem Besuche des Kaisers von Rußland ein Symptom dafür, daß kein gewaltiger Eingriff in die Entwickelung Europa's zu besorgen sei. Die „Presse" gelangt unter Entwickelung ähnlicher Ideen zu dem Schlusse, daß die Frage der Erhaltung des Friedens auch künftig von den Erwägungen der maßgebenden Lenker der russischen Politik abhängen werde, daß es aber das geringere Wagniß sei, sich mit dem Friedensbunde zu verhalten. Die „Neue Fr. Pr." faßt ihre Ansichten dahin zusammen, daß, wenn sich durch den Besuch des Kaisers die Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland besserten, dies, da kein Friedens- und Bundesinteresse dafür zum Opfer gebracht werde, ein Gewinn sein würde. Andernfalls sei die Festigkeit der Friedensallianz eine Gewähr gegen die Versuche, den Frieden zu stören.

*

* **Petersburg**, 10. Okt.

In einer Besprechung des Besuches des Zaren in Berlin sagt die „Nowoje Wremja", die Zeit der „naiven" russischen Freundschaft, welcher Preußen bezw. Deutschland einen großen Theil seiner Erfolge zu verdanken habe, sei seit dem Abschlusse des deutsch-österreichischen Bündnisses unwiderbringlich dahin. Die „Nowosti" plädiren behufs eines engeren Anschlusses an Frankreich für eine Zollkonvention.

---

eine junge Frau war," setzte sie gedankenvoll lächelnd hinzu; „und er hatte für mich eine so heftige Leidenschaft erfaßt, wie es bei Burschen von sechzehn oder siebzehn Jahren für Damen, die zehn bis fünfzehn Jahre älter als sie sind, manchmal vorkommt. Er pflegte hierher nach seinem Lieblingssalon zu kommen und mir stundenlang vorzuspielen."

„Wie genau ich mich dessen noch erinnere!" bemerkte Lord Keith an Barbara's Seite. „Wie schön er spielte, der arme Newell!"

„Ja, er besaß große Talente," äußerte Lady Morris, mit Trauer des knabenhaften Verehrers gedenkend, dessen Huldigung ihr nicht mißfallen hatte, als sie vor einer Reihe von Jahren nach Schloß Elsdale gekommen.

Lord Keith's Augen wurden feucht, denn er hatte Newell Hatton aufrichtig geliebt und seinen zu frühen Tod tief betrauert.

„Er war ein eigenthümlicher Bursche mit phantastischen Ideen," mischte sich Sir John Morris in die Unterhaltung, „sehr sensitiv, impulsiv und edeldenkend — ganz der Jüngling, der, wenn er leben geblieben, neben seiner Liebe die ganze übrige Welt für nichts erachtet und sicherlich eine unbedachte Ehe geschlossen haben würde!"

„Ich glaube nicht, daß er je unwürdig geliebt haben würde," warf Lord Keith ernst ein, „thöricht vielleicht, aber nicht unwürdig."

„Ein Unterschied ohne Verschiedenheit," behauptete Sir John mit einem lauernden Blicke. „Sie waren beide sehr befremdet, Keith?"

„Ja. Es ist mir der Freund, als er starb, nie ersetzt worden."

Jetzt folgte ein kurzes Schweigen. Der Thee ward hereingebracht und herumgereicht, und nun entwickelte sich ein angenehmes, leises Stimmengewirr, dazwischen hin und wieder ein helles Silberklingen. Die Gesellschaft gruppirte sich zu Zweien und Dreien, und die tiefsten Ecken, wo der Feuerschein nur theilweise das Dunkel lichtete, suchten einzelne Paare zu süßem Liebesgeplauder.

Barbara stand in der Nähe des Kamins, in der vollen Beleuchtung des Feuers; die Diamanten an ihren Fingern fingen das Licht auf und strahlten es zurück. Sie trug ein reizendes, herabwallendes Gewand von schwerer Brokatseide mit reichen Spitzenfalbeln, das dunkle Haar auf dem Kopfe in einen dichten Knoten zusammengesteckt. So bot sie eine bezaubernde Erscheinung. Ihre Blicke waren träumerisch auf's Feuer gerichtet: sie gedachte des todten Vetters, an dessen Platz sie stand. Die Erinnerung an ihn übte auf sie einen eigenthümlichen Reiz, und obgleich ihr Onkel nie die wunde Stelle seines Herzens ihr blos legte, so unterhielt sie sich doch oft von ihm mit Mrs. Fairfax und gedachte seiner häufig genug.

„Wo ist Lady Rose?" fragte jetzt Lord Keith, indem er an den Tisch trat und seine Tasse auf das silberne Tablet setzte. „Was ist aus ihr geworden?"

„Sie hat eine Unterredung mit einem Schauspieldirektor," gab ihm Barbara zur Antwort, fast mit einem leichten Schrecken aus ihrem Sinnen sich aufraffend.

„Einem Schauspieldirektor!" wiederholte Lady Morris. „Weshalb?"

„Lady Rose kennt nur einen Ehrgeiz," erklärte Mr. Bentley, der Gruppe am Kamin sich zugesellend. „Sie wünscht als die beste Schauspielerin außerhalb der Bühne zu glänzen. Ein Glück für sie, daß ihr Reichthum so groß ist und daß es ihr frei steht, ganz nach Belieben damit zu schalten. Sie hat auf Darley Hall ein Theater bauen lassen und ist nun eifrig damit beschäftigt, die Vorbereitungen für die theatralischen Aufführungen, die sie dort zu geben beabsichtigt, zu treffen. Miß Hatton, Sie sind die jeune première, nicht wahr?"

„Ich weiß es wirklich nicht. Ich habe wohl versprochen, in dem Stück eine Rolle zu übernehmen, habe jedoch nicht den Wunsch, daß es eine hervorragende sein möge," entgegnete Barbara nachlässig.

„Welches Stück ist denn gewählt worden?" fragte Lady Morris.

„Oh, das ist noch gar nicht festgesetzt," erwiderte Mr. Bentley — „es werden sich Lady Rose und der Schauspieler, den sie eben interviewt, erst darüber entscheiden."

„Die arme Lady Rose!" bedauerte Mrs. Bentley, lächelnd die schöngeformten Schultern zuckend. „Große Schwierigkeiten haben sich ihr entgegengestellt, manche scheinbar unüberspringlich."

„Wie kommt das?" fragte Sir John mit cynischem Lächeln. „Geld überwindet alle Schwierigkeiten."

„Ach, dies ist aber doch eine, welche Geld nicht überwinden kann!" erklärte Mrs. Bentley heiter.

„Was ist's denn? Sie erregen meine Neugier, Mrs. Bentley."

„Wirklich? Ich bin erfreut, das zu hören. Keiner will sich heutzutage zur Neugier bekennen."

„Also, nachdem Sie sie erregt," lächelte Sir John, „bitten wir, sie auch zu befriedigen!"

„Lady Rose wird Ihnen sagen, daß ihre Schwierigkeiten sich in ein Wort zusammenfassen lassen," lachte Mrs. Bentley, gegen die Feuergluth ihren Fächer öffnend.

„Und jenes eine Wort?" drängte Sir John.

„Nur ein Wörtlein" — „Herren!"

„Herren!" rief Lady Morris lächelnd. „Was soll das bedeuten, Mrs. Bentley?"

„Du hättest sagen müssen, Mangel an Herren, meine liebe Hilda," bemerkte Mr. Bentley.

„Mangel an Herren!" wiederholte Sir John etwas konfus. „Lady Rose besitzt ein solches Heer von Verehrern, über die sie mit einem Geschick verfügt, das ich nie übertroffen gesehen habe."

„Diesmal haben ihre Ritter sie jedoch im Stich gelassen," berichtete Mrs. Bentley mit Feierlichkeit. „Sie können oder wollen nicht spielen. Es ist nicht zum Lachen," setzte sie lustig hinzu, Lady Rose's klägliches Wesen allerliebst kopirend: „Der äußergewöhnliche Mangel an darstellerischer Kraft unter der Herrenwelt unserer Zeit ist beklagenswerth!"

„Wie kommt das, sollte man fragen?" nahm Lady Morris wieder das Wort. „Wollen sie oder können sie nicht spielen?"

„Ich vermuthe, sie wollen nicht," lachte Barbara. „Sie sind schüchtern und lassen sich von dem englischen bête noire bestimmen, von der Besorgniß, ausgelacht zu werden."

„Ganz sicher, Lord Keith wird spielen!" ließ Blanche Herrick, die bis jetzt schweigend zugehört, sich vernehmen. „Barbara, ma chère, Ihr Einfluß muß jetzt gerade übermächtig sein, machen Sie ihn zu Lady Rose's Gunsten geltend!"

(Forts. folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18891013035/fragment/page=0002

Provinzial-Nachrichten.

‡‡ **Weißenfels**, 11. Okt. Der seit dem 10. Nov. 1887 hier bestehende Zweigverein des Evangelischen Bundes zählt zur Zeit 163 Mitglieder, von denen 41 einen Beitrag von 3 M. und darüber, 121 einen solchen von 1 bis 3 M. zahlen. Der Vorstand besteht aus 10 Mitgliedern. Den Bau des Evangelischen Diakonissenhauses in Schwäbisch Hall hat der Verein durch Ueberweisung von 100 M. unterstützt. Im vergangenen Geschäftsjahre hat der Verein zwei größere Volksfeiern (am 10. Nov. und 2. Juni) veranstaltet; vom 27. Mai bis 9. Juni v. J. fanden die Lutherfestspiele statt; nächstens, am 6. Nov. d. J. soll seitens des Bundes auch in Hohenmölsen ein ähnliches Volksfest wie hier veranstaltet werden. — Durch Beschluß hat sich vor einiger Zeit die hiesige Fleischer-Innung aufgelöst. Der Beschluß hat jetzt die Bestätigung des Bezirks-Ausschusses erhalten. Dem Vernehmen nach soll aber eine neue Innung gebildet werden.

— [Erledigte geistliche Stellen.] Oberpfarrstelle zu Gesell, Diözes Ziegenrück. Dieselbe unterfällt der freien kirchenregimentlichen Besetzung und gewährt (neben freier Wohnung) ein Einkommen von ca. 1996 M. Eine Kirche. Berufung diesmal durch die Kirchenbehörde. Die unter Privatpatronat stehende Pfarrstelle zu Bismark, Diözes Stendal. Neben freier Wohnung Einkommen ca. 5000 M., wovon vom 1. Okt. ab eine jährliche Pfründenabgabe von 1375 M. auf die Dauer von acht Jahren zu entrichten ist. Eine Kirche. Pfarrstelle zu Schnellroda, Diözes Mücheln. Dieselbe unterfällt der freien kirchenregimentlichen Besetzung und gewährt (neben freier Wohnung) ein Einkommen von 3550 M. Hiervon sind jährlich 900 M. an einen Emeritus abzugeben. Zwei Kirchen. Berufung diesmal durch die Kirchenbehörde. Die unter Privatpatronat stehende und mit einem Einkommen von 3180 M. außer Wohnung verbundene zweite Diakonatstelle an der Stadt- und Pfarrkirche zu Wittenberg ist zur Erledigung gekommen.

-ms. **Kassel**, 10. Okt. Der in weiten Kreisen bekannte Konsul a. D. Heinrich Adolf Schmidt ist nach kurzer Krankheit gestern hier gestorben. — Ein seltenes Jubiläum beging der Solo-Klarinettist Schulze bei der Militärkapelle des 83. Inf.-Regiments hier, nämlich das seiner 25jährigen Zugehörigkeit zu dieser Kapelle. Neben anderen Auszeichnungen und Ehrengeschenken wurde dem Jubilar vom Inhaber des Regiments, dem Fürsten von Waldeck, ein Orden verliehen, den der Hr. Regiments-Commandeur überreichte.

Vermischtes.

— [Gestrandet.] Der Dampfer „City of New-York" ist, wie uns aus New-York vom 10. d. telegraphisch gemeldet wird, noch nicht wieder flott gemacht. Die Passagiere sind gelandet.

— [Das daggesche Fieber.] Athen, 11. Okt. Infolge eines Gerüchtes, daß das daggesche Fieber im Piräus aufgetreten sei, ernannte die Regierung eine Kommission von Aerzten, um darüber Bericht zu erstatten. Aus diesem Berichte ergiebt sich, daß die epidemische Krankheit keineswegs heftig aufgetreten ist, daß jedoch einige Fälle von gefährlichem Fieber vorgekommen sind, wie dies alljährlich um diese Jahreszeit der Fall ist.

sch. [Dynamitkonfiszirt.] Am 8. Okt. wurden, wie man uns aus Offenbach a. Mh. schreibt, in dem benachbarten Bieber bei Gelegenheit einer Exekution, welche ein hiesiger Gerichtsvollzieher bei einem im vorigen Jahre nach dort gezogenen Manne vornahm, in einer Kommode 7½ m Zündschnur und sechs sehr große Dynamitpatronen gefunden. Letztere wurden nach der Bürgermeisterei verbracht und die bieberer Ortsbehörde erstattete sofort Anzeige bei der Kreisverwaltungsbehörde. Letztere veranlaßte, daß der betr. Mann verhaftet wurde. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Aus dem Leserkreise.

Halle, 9. Okt.

Wie kommt es, daß unsere Hauptstraßen so schmutzig sind?

Wenn man an einer Hauptstraße viele Jahre wohnt und sich auch sonst in der Stadt umsieht und ein Interesse an dem Aufblühen derselben hat, so ist es nicht schwer, obige Frage zu beantworten. Die Hausbesitzer sind verpflichtet, Bürgersteig und Straßendamm rein zu halten und beides wöchentlich Mittwochs und Sonnabends fegen zu lassen; zu bewundern bleibt daher, wie dieselben so gleichgiltig zusehen, wenn Schutt-, Müll-, Asche- und Kohlenwagen bei ihrer in jeder Weise mangelhaften Einrichtung vorüberfahren und während der Fahrt zu den Abladeplätzen eines Theiles ihrer Ladung, namentlich die Schutt-, Müll- und Aschewagen künstlich sich entledigen und den Hausbesitzern zur Wegräumung beim Fegen der Straßen überlassen. Man sehe sich diese Wagen einmal genau an und man muß finden, daß dieselben zweckdienlich in keiner Weise eingerichtet sind. Die den Kasten des Wagens bildenden Vorder-, Hinter- und Seitenbretter bilden kein festes Gefüge, sind vielmehr, namentlich in den Seiten, nur lose und nicht einmal in genügender Höhe übereinander gestellt, so daß bei der fortgartigen Ueberladung der Wagen durch die Erschütterungen während der Fahrt nicht allein durch die Oeffnungen zwischen den einzelnen Brettern, sondern auch von dem oberen, erhöhten Theile der Ladung seitwärts über die Bretter ein großer Theil verloren geht und der Straße zugeführt wird. Vor noch nicht zu langer Zeit ist dieselbe Erfahrung bei der Abfuhr des Düngers gemacht worden, nachdem jedoch polizeilicherseits eingeschritten und die betr. Landwirthe zc. gehalten sind, verdeckte Wagen zu diesem Zwecke zu führen, ist dieser Uebelstand beseitigt und die erhobenen Klagen sind verstummt. In neuerer Zeit geht der Hausbesitzerverein vor, die Straßenreinigung der Stadt zuzuweisen; sollte derselbe nicht zunächst zu erstreben suchen, daß durch eine zu erlassende Polizei-Verordnung die Beschaffenheit und Beladung der zur Abfuhr von Schutt, Müll, Asche und Kohlen benutzten Wagen in bestimmter Weise geregelt wird? Es würde ein solcher Schritt bei der Bürgerschaft gewiß überall lebhaft begrüßt werden. -h.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Berliner Börse, 11. Okt. (Wochenbericht der Saale-Ztg.) Der Verkehr an unserer Fondsbörse charakterisirte sich in der abgelaufenen Woche wiederum durch vielfache Schwankungen. Die feste Tendenz, die im ganzen und großen auch während der Berichtsperiode angedauert hat, wurde wiederholt unterbrochen durch Abschwächungen, für die in den meisten Fällen kein ersichtlicher Grund vorhanden war. Man geht wohl nicht fehl, wenn man die eingetretenen Rückgänge als das Werk von Realisationen betrachtet, wie sie bei dem allgemein hohen Kursstand von Zeit zu Zeit vorgenommen zu werden pflegen. Die Börse folgt in ihrer Gesammthaltung nach wie vor den Bewegungen, welche sich auf dem Bergwerksmarkte vollziehen, der andauernd im Vordergrunde des Interesses steht und auf dem sich fortgesetzt ein lebhaftes Geschäft entwickelt. Die Beunruhigungen wegen der Geldverhältnisse haben zum größten Theile aufgehört, wenngleich nicht zu verkennen ist, daß auf der Geldmarkte noch keine große Erleichterung eingetreten ist. Der Reichsbankausweis vom 7. d. stellt eine weitere Abnahme des Metallbestandes, sowie der Giroeinlagen fest. Indeß hat sich auch der Wechsel- und Lombardbestand, sowie der Betrag der umlaufenden Noten vermindert. Die Berichtswoche schließt in fester Tendenz unter dem Einflusse der günstigen Stimmung, welche sich auf dem Bergwerksmarkte von neuem geltend gemacht hat. Auf demselben sind in den jüngsten Tagen die Hüttenaktien gegenüber den Kohlenwerthen mehr in den Vordergrund getreten unter dem Einflusse der steigenden glasgower Notirungen; namentlich konnten Bochumer Dortmunder und Laura im Kurse gewinnen. Die letzteren wurden noch speziell stimulirt durch Gerüchte über die Ausgabe von jungen Aktien. Die Kohlenwerthe wurden zu Anfang der Woche ungünstig beeinflußt durch den Bericht der Harpener Bergbaugesellschaft; sie konnten sich indeß später wieder erholen. Die Bankwerthe zeigen im allgemeinen nur eine geringe Veränderung, theilweise notiren sie niedriger. Gegen Schluß der Woche erfuhren Berliner Handelsantheile eine größere Kursbesserung. Von österreichischen Eisenbahnaktien waren Duxer und Lombarden auf Realisationen niedriger; Lombarden befestigten sich. Warschau-Wiener erfuhren einen bedeutenden Rückgang. Schweizerische Eisenbahnaktien standen in recht günstigem Verkehr; namentlich gewannen Nordost und Gotthard im Kurse. Von deutschen Eisenbahnaktien stellten sich Lübeck-Büchener und Mainzer höher; dagegen schwächten sich Ostpreußen und Marienburger ab. Die ausländischen Fonds hatten feste Haltung zu verzeichnen, namentlich Italiener. Kassa-Industriewerthe lagen fest. Ueber die Kursveränderungen der am meisten in Frage kommenden Werthe giebt folgende Tabelle Auskunft. Es notirten:

	5. Okt.	7. Okt.	8. Okt.	9. Okt.	10. Okt.	11. Okt.
Berl. Handels-Ges.	193,—	193,90	193,50	191,75	191,75	192,50
Darmstädter Bank	170,50	173,75	175,10	173,60	173,90	174,—
Deutsche Bank	171,10	173,—	173,—	172,90	172,10	172,—
Diskonto-Kommandit	236,20	237,80	236,90	236,10	236,10	236,—
Dresdener Bank	166,50	167,25	166,75	166,20	166,—	165,40
Nationalbank f. D.	145,50	146,30	146,—	146,10	145,50	145,—
Oesterr. Kreditaktien	163,80	164,25	163,75	163,25	163,25	163,90
Buschtiehrader Bahn	171,25	171,90	171,10	170,90	167,20	168,75
Dux-Bodenbacher	229,—	230,25	229,50	228,—	228,—	227,—
Elbethalbahn	94,25	94,70	94,20	94,—	94,20	94,70
Franzosen	100,75	100,75	100,50	100,—	99,75	100,50
Gotthardbahn	184,10	185,50	189,90	188,—	187,30	186,10
Lombarden	54,40	54,90	54,30	54,—	54,75	54,50
Lübeck-Büchener	196,25	196,50	196,50	196,60	197,25	198,—
Marienburger	65,90	66,30	66,25	65,25	65,—	65,10
Ostpreuß. Südbahn	95,90	97,25	97,10	95,50	95,50	96,10
Schweizer Nordostb.	129,25	129,40	131,30	131,90	133,75	133,90
Warschau-Wiener	215,50	216,75	210,50	208,90	205,—	206,—
Anglo-Kut.-Guanow.	149,90	151,—	150,—	149,60	149,30	149,90
Bochumer Gußstahlw.	228,—	229,40	228,—	229,50	230,—	230,25
Dortmunder Union	115,90	119,25	119,70	120,10	120,90	122,50
Dynamit-Trust	167,—	167,20	167,90	165,10	164,60	165,75
Gelsenkirch. Bergw.	193,50	193,60	191,50	189,75	188,75	188,50
Harpener Bergwerk	240,—	230,20	225,20	227,50	225,—	229,—
Laurahütte	162,75	164,25	165,25	166,75	168,90	171,40
Nordd. Lloyd-Aktien	183,40	184,—	183,40	182,—	181,60	182,75
Riebeck Montanw.	189,—	189,50	189,—	188,25	188,—	188,50
1880er Russ. Anleihe	92,60	93,20	93,30	93,50	93,40	93,25
III. Orientanleihe	64,50	64,75	64,50	64,50	64,40	64,40
Russische Noten	211,50	211,95	211,15	211,10	211,10	210,50
Ungarische Goldrente	85,50	85,75	86,—	85,90	86,—	85,70

Der Verkehr auf dem Getreidemarkte bewegte sich zu Beginn der Woche in engen Grenzen. Gegen Schluß der Berichtsperiode trat indeß bei befestigter Haltung ein regeres Geschäft hervor. Namentlich war dies in Roggen der Fall, der günstig beeinflußt wurde durch auswärtige Notirungen, denen sich auch der hiesige Markt anschloß. Die im „Reichsanzeiger" veröffentlichten Ernteberichte wirkten gleichfalls in stimulirender Weise ein. Weizen gab zu Beginn der Woche auf Realisationen nach, stellte sich aber später höher. Die gleiche Entwickelung nahm auch der Verkehr in Hafer. Rüböl verkehrte während der Woche in schwankender Haltung. Spiritus befestigte zu Beginn, war aber schließlich wieder niedriger.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Berlin**, 11. Okt. Weizen (mit Ausschluß von Kaufweizen) per 1000 kg. Loco fester. Termine still. Gekündigt 150 t. Kündigungspreis 186,5 M. Loco 182—192 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 186 M., per diesen Monat 187 beg., per Okt.-Nov. 186,5 beg., per Nov.-Dez. 188,25—188—188,5 beg., per April-Mai 195,25—195,75 beg., per Mai-Juni —,—.

* Roggen per 1000 kg. Loco —,—. Termine —,—. Gekündigt —,— t. Kündigungspreis —,— M. Loco —,— M. nach Qualität. Gelbe Lieferungsqualität —,— M., per diesen Monat —,—, per April-Mai —,—, per Mai-Juni —,—, per Juni-Juli —,—.

* Roggenmehl per 100 kg. Loco —,—. Termine unverändert. Gekündigt —,— t. Kündigungspreis —,— M. Loco —,— M. nach Qualität. Gelbe Lieferungsqualität —,— M., per diesen Monat —,—, per April-Mai —,—, per Mai-Juni —,—, per Juni-Juli —,—.

Roggen per 1000 kg. Loco höher. Termine höher. Gekündigt 750 t. Kündigungspreis 165,5 M. Loco 155—168 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 164 M., per diesen Monat 165—166 beg., per Okt.-Nov. 165,5—166—165,75 beg., per Nov.-Dez. 164,75—166,5—166 beg., per Dez. —,—, per April-Mai 168—169,25—168,5 beg., per Mai-Juni —,—.

Gerste per 1000 kg. Fest. Große und kleine 135—200 M. Futtergerste 135—146 M.

Hafer per 1000 kg. Loco fester. Termine höher. Gekündigt — t. Kündigungspreis —,— M. Loco 150—170 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 150,5 M., pommerscher und schlesischer mittel bis guter 154—158, feiner 160—168 ab Bahn bezahlt, russischer 155—165 frei Wagen beg., per diesen Monat und per Okt.-Nov. 149,75—150 beg., per Nov.-Dez. 150—150,5—150,25 beg., per April-Mai 153—152,5—153 beg., per Mai-Juni —,—.

* Magdeburg, 11. Okt. (Gebr. Friedberg.) Landweizen 188—193 M., Weißweizen —,— M., glatter engl. Weizen 175—183 M., Kanyweizen 163 bis 170 M., Roggen 161—166 M., Chevalliergerste 175—200 M., Landgerste 157—172 M., Hafer 150—165 M. per 1000 kg.

* Stettin, 11. Okt. Weizen still, loco 176,00—184,00, do. per Okt.-Nov. 188,50, do. Nov.-Dez. 184,50, do. per April-Mai 191,50. Roggen ruhig, loco 156,00—161,00, do. per Okt.-Nov. 159,50, do. per Nov.-Dez. 160,00, per April-Mai 164,00. Pommerscher Hafer loco 150—154.

* Hamburg, 11. Okt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 175 bis 184. Roggen loco fest, mecklenburgischer loco neuer 165—174, do. russischer loco fest, 166—110. Hafer still. Gerste still.

* Breslau, 11. Okt. Roggen per Okt. 170,00, per Nov.-Dez. 166,00, per April-Mai 168,00.

* Mannheim, 11. Okt. Weizen per Nov. 19,45, per März 20,15. Roggen per Nov. 16,30, per März 16,65. Hafer per Nov. 14,30, per März 14,90.

* Wien, 11. Okt. Weizen per Herbst 8,55 Gd., 8,60 Br., per Frühjahr 9,11 Gd., 9,16 Br. Roggen per Herbst 7,57 Gd., 7,62 Br., per Frühjahr 7,77 Gd., 7,82 Br. Hafer per Herbst 7,33 Gd., 7,38 Br., per Frühjahr 7,60 Gd., 7,65 Br.

* Pest, 11. Okt. (Telegr. Weizen loco ruhig, per Herbst 8,39 Gd., 8,41 Br., per Frühjahr 1890 8,88 Gd., 8,90 Br. Hafer per Herbst 6,95 Gd., 6,97 Br., per Frühjahr 7,21 Gd., 7,23 Br.

* Paris, 11. Okt. Anfangsbericht. (Telegr.) Weizen ruhig, per Okt. 22,60, per Nov. 22,75, per Nov.-Febr. 23,10, per Jan.-April 23,30. Roggen behauptet, per Okt. 13,80, per Jan.-April 14,60.

* Paris, 11. Okt., nachm., Schlußbericht. (Telegr.) Weizen ruhig, per Okt. 22,75, per Nov. 22,80, per Nov.-Febr. 23,10, per Jan.-April 23,30. Roggen behauptet, per Okt. 14,00, per Jan.-April 14,50.

* Antwerpen, 11. Okt. (Telegr.) Weizen behauptet. Roggen begehrt. Hafer unverändert. Gerste fest.

* Amsterdam, 11. Okt. (Telegr.) Weizen auf Termine niedriger, per Nov. 193, per März 202. Roggen loco flau, auf Termine fester, per Okt. 139 à 138 à 137 à 136, per März 144 à 143 à 142 à 143.

Kaffee.

* **Hamburg**, 11. Okt. Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack.

* **Havre**, 11. Okt., vorm. 11 Uhr. Good average Santos per Okt. 80, per Dez. 79¾, per März 76¾, per Mai 76½. Behauptet.

* **Hamburg**, 11. Okt., nachm. 3 Uhr 30 M. (Schlußbericht) Kaffee good average Santos per Okt. 79½, per Dez. 79½, per März 76½, per Mai 76. Ruhig.

* **Amsterdam**, 11. Okt. Java-Kaffee good ordinary 52.

* **Havre**, 11. Okt. Vorm. 10 Uhr — M. (Telegramm von Netmann Kiesler & Comp.) Kaffee in New-York schloß mit 5 Point Hausse. Rio 4000 Sack, Santos 10,000 Sack, Recettes für gestern.

* **Havre**, 11. Okt. Vorm. 10 Uhr 30 M. (Telegramm von Netmann, Kiesler & Comp.) Kaffee good average Santos per Dez. 95,25, per März 93,25, per Mai 93,00. Behauptet.

* **New-York**, 10. Okt. (Telegr.) Kaffee (Fair Rio-) 19½. Rio Nr. 7, low ordinary per Nov. 15,07, per Dez. 15,07.

Sämereien.

* **Petersburg**, 11. Okt. (Telegr.) Leinsaat loco 13,00.

Zucker.

Magdeburger Börse.

I. Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

		ℳ. Okt.
Krystl.-Zuck. I. über 98% m. S.		27,50 M.
	II. üb. 98% m. S.	27,50 „
Raffinad. ff., ohne Faß		—,— „
	fein, „	—,— „
Melis fein,	„	—,— „
Würf.-Zuck. I. m. K.		29,50 „
	II. „	—,— „
Gem. Raff. I. mit Sack		27,75—28,50 „
	II. „	26,50 „
Gem. Melis I. „		—,— „
„ „ II. „		—,— „
Farin „		—,— „

Tendenz am 11. Okt.: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

ab Stationen.

	ℳ. Okt.
Grannl. Zuck. m. S.	—,— M.
Korngut. o. S. 92% Rend.	16,60—16,95 „
„ „ 88° „	15,60—16,10 „
Nachprod. o. S. 75° Rend.	11,30—13,30 „

Tendenz am 11. Okt.: Ruhig.

Wochenumsatz 277,000 Ctr.

Melasse: bessere Sorten, zur Entgärung geeignet, 42—43° Bé (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne 3,50—3,60 M. Desgleichen geringere Sorten, nur zu Brennzwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne —,—.

Im Laufe der verflossenen Woche haben sich die Preise für Kaffinieresqualitäten bei vorherrschend ruhiger Tendenz annähernd behauptet, während die am Schlusse der vorausgegangenen Woche hervorgehobene bessere Frage für Exportzuckern infolge der meisten Haltung der ausländischen Märkte wesentlich nachließ. Infolgedessen mußten Zuckern zu 88% Rendement von Tag zu Tag etwas billiger erlassen werden und wir haben heute für dieselben im Vergleich zur verflossenen Woche einen Preisrückgang von ca. 40 Pf. zu verzeichnen. Umgesetzt wurden 277,000 Ctr. Der Markt schließt in unverändert ruhiger Tendenz.

II. Terminpreise für Rohzucker I. Produkt:

abzüglich Steuervergütung.

a. frei auf Speicher Magdeburg.

Notiglos.

b. frei an Bord Hamburg.

Okt. 12,12½—12 beg. u. G., 12,05 Br. Nov. 12,22½ beg. u. Br., 12,20 G. Dez. 12,35 Br., 12,30 G. Jan. 12,40 G., 12,60 Br. Jan.-März 12,62½ beg. u. G., 12,65 Br. Febr.-März —,—. März 12,82½ Br., 12,75 G.

Tendenz: Ruhig.

Die Aktien der Kaufmannschaft.

Liquidationspreise am 11. Okt., Mittags 11½ Uhr.

	frei auf Speicher Magdeburg.	frei an Bord Hamburg.
Oktober	11,70 M	12,00 M.
November	11,90 „	12,20 „
Dezember	12,00 „	12,30 „
Januar	12,10 „	12,40 „
Februar	12,30 „	12,60 „
März	12,45 „	12,75 „

Zucker-Liquidationskasse.

* **Hamburg**, 11. Okt. [Vormittagsbericht.] Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Okt. 12,10, per Dez. 12,40, per März 12,75, per Mai 13,05. Ruhig.

* **Hamburg**, 11. Okt. [Nachmittagsbericht.] Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Okt. 12,12½, per Dez. 12,17½, per März 12,62½, per Mai 12,87½. Flau.

* **Paris**, 11. Okt. Anfangsber. (Telegr.) Rohzucker 88% weichend, loco 28,75 à 29,25. Weißer Zucker weichend, Nr. 3 per 100 kg per Okt. 32,80, per Nov. 33,10, per Okt.-Jan. 33,25, per Jan.-April 34,30.

* **Paris**, 11. Okt. Schlußbericht. (Telegr.) Rohzucker 88% weichend, loco 28,75. Weißer Zucker weichend, Nr. 3 per 100 kg per Okt. 32,50, per Nov. 32,80, per Okt.-Jan. 33,00, per Jan.-April 34,00.

* **London**, 11. Okt. (Telegr.) 96% Javazucker 15 träge. Rübenrohzucker neue Ernte per Okt. 11⅞, flau. Centrifugal —.

* **Antwerpen**, 10. Okt. Sofort 29,75 Frcs., per Nov.-Dez 29,50 Frcs., Jan.-März. 30,25 Frcs.

* **New-York**, 10. Okt. (Telegr.) (Fair refining Muscovados) 5⅛ nom.

Spiritus.

* **Berlin**, 11. Okt. (Amtlich). Spiritus per 100 l à 100% = 10,000 l% nach Tralles loco mit Faß (versteuerter). Termine —. Gekündigt —,— l. Kündigungspreis —,— M. Durchschnittspreis — M., per diesen Monat —,—. Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe ohne Faß. Still. Gekündigt —l. Kündigungspreis —,— M. Loco ohne Faß 55,4—55,2 beg., per diesen Monat 53,5—53,6 beg., per Okt.-Nov. —,— beg., per Dez. —,— beg., per April-Mai —,— beg.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Matt. Gekündigt 40,000 l. Kündigungspreis 34,3 M. Loco ohne Faß 35,4—35,2 beg., per diesen Monat 34,4 —34,5—34,2—34,4—34,3 beg., per Okt.-Nov. 32,1—32 beg., per Nov.-Dez. 31,7 beg., per Dez.-Jan. —,— beg., per Jan.-Febr. —,—, per Febr.-März — beg., per April-Mai 32,8—32,7 beg., per Mai-Juni 33,1—33 beg.

* **Magdeburg**, 11. Okt. Kartoffelspiritus für 10,000 l% loco ohne Faß 55,00—55,40 M. bei 50 M., 35,80 bei 70 M. Steuerausschlag.

Die Aktien der Kaufmannschaft.

* **Magdeburg**, 11. Okt. (Hermann Walther.) Kartoffelspiritus still, loco ohne Faß unversteuert bei 50 M. Verbrauchsabgabe 55,00 bis 55,40 M. desgl. bei 70 M. Verbrauchsabgabe 35,80 M. Ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde ohne Nachfrage.

* **Posen**, 11. Okt. Spiritus loco ohne Faß (50er) 53,60, do. do. (70er) 34,00. Gekündigt — Liter. Fest.

* **Stettin**, 11. Okt. Spiritus matt, loco ohne Faß mit 50 M. Konsumsteuer 54,00, mit 70 M. Konsumsteuer 34,20, per Okt.-Nov. mit 70 M. Konsumsteuer 32,00, per Nov.-Dez. mit 70 M. Konsumsteuer 31,60, per April-Mai mit 70 M. Konsumsteuer 32,80.

* **Breslau**, 11. Okt. Spiritus per 100 l 100% excl. 50 M. Verbrauchsabgaben per Okt. 53,80, do. per Nov.-Dez. —,—, do. do. per April-Mai —,—, do. 70 M. Verbrauchsabgaben per Okt. 33,80.

* **Hamburg**, 11. Okt. Spiritus still, per Okt.-Nov. 23½ Br., per Nov.-Dez. 22 Br., per April-Mai 21½ Br., per Mai-Juni 21¾ Br.

* **Paris**, 11. Okt. (Anfangsbericht.) Spiritus matt, per Okt. 37,25, per Nov. 37,50, per Nov.-Dez. 37,75, per Jan.-April 39,50.

* **Paris**, 11. Okt. (Schlußbr.) (Telegr.) Spiritus weichend, per Okt. 37,00, per Nov. 37,25, per Nov.-Dez. 37,50, per Jan.-April 39,25.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Berlin**, 11. Okt. (Amtl.) Rüböl per 100 kg mit Faß. Termine nahe Sichten fest. Gekündigt —,— Ctr. Kündigungspreis —,— M. Loco mit Faß —,—. Loco ohne Faß —,— M., per diesen Monat 65,2 beg., per Okt.-Nov. 63,6—64,2—63,8 beg., per Nov.-Dez. 62,8 beg., per Dez.-Jan. 62,5 beg., per April-Mai 60 —59,7 beg., per Mai-Juni —,— beg.

* **Stettin**, 11. Okt. Rüböl behauptet, per Okt.-Nov. 65,00, per April-Mai 61,00 M.

* **Breslau**, 11. Okt. Rüböl per Okt. 70,00, per Nov.-Dez. 66,00

* **Köln**, 11. Okt. (Telegr.) Rüböl loco 73,00, per Okt. 69,80, per Mai 1890 61,90.

* **Hamburg**, 11. Okt. Rüböl (unverzollt) fester, loco 69,00.

* **Paris**, 11. Okt. (Anfangsbericht.) (Telegr.) Rüböl behauptet, per Okt. 67,25, per Nov. 67,50, per Nov.-Dez. 68,00, per Jan.-April 68,75.

* **Paris**, 11. Okt. (Schlußbericht.) (Telegr.) Rüböl behauptet, per Okt. 67,25, per Nov. 67,75, per Nov.-Dez. 68,00, per Jan.-April 67,75.

* **Pest**, 11. Okt. (Telegr.) Rohraps per Sept.-Okt. — b —.

* **Amsterdam**, 11. Okt. (Telegr.) Raps per Herbst — fl. Rüböl loco 34½, per Herbst 33½, per Mai 1890 32½.

* **Petersburg**, 11. Okt. (Telegr.) Talg loco 47,00, per Aug. —,—.

* **New-York**, 10. Okt. (Telegr.) Schmalz loco 6,70, do. (Hohe & Brothers) 7,10.

Petroleum.

* **Berlin**, 11. Okt. (Amtl.) Petroleum (Raffinirtes Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Fest. Gekündigt —, kg. Kündigungspreis —,— M. Loco —,— M., per diesen Monat —,— M., Durchschnittspreis —,— M.

* **Stettin**, 11. Okt. Loco 12,00.

* **Hamburg**, 11. Okt. Petroleum ruhig, Standard white loco 6,80 Br., —,— Gd., per Nov.-Dez. 6,75 Br., —,— Gd.

* **Bremen**, 11. Okt. (Schlußbericht) Petroleum besser, Standard white loco 6,60 beg.

* **Antwerpen**, 11. Okt. (Telegr.) (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 17½ bez. 17½ Br., per Sept.-Okt. 17½ Br., per Nov.-Dez. 17½ Br., per Jan.-März 17 Br. Ruhig.

* **New-York**, 10. Okt. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 70% Abel Test in New-York 7,00 Gd., do. Philadelphia 7,00 Gd. Rohes Petroleum in New-York 7,50, do. Pipe line Certificates per Nov. 98½. Fest, ruhig.

* **New-York**, 11. Okt., vormittags. (Telegr.) Petroleum (Anfangskurs.) Pipe line certificates per Nov. 99.

Hanf.

* **Petersburg**, 11. Okt. (Telegr.) Hanf 45,00.

Kartoffeln.

* **Berlin**, 10. Okt. (Pol.-Pral.) Kartoffeln 3,75—5,62 M. per 100 kg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18891013035/frameurl/page=0003

Hülsenfrüchte.

* Berlin, 10. Okt. (Pol.-Präs.) Erbsen, gelbe zum Kochen, 20—30 M., Speisebohnen, weiße 22—40 M., Linsen 28—56 M. per 100 kg.
* Berlin, 11. Okt. (Amtl.) Mais per 1000 kg. Loco still. Termine —. Gekündigt — t. Kündigungspr. —,— M. Durchschnittspreis —,— M. Loco 123—128 M. nach Qual., per diesen Monat —,—, per Sept.-Okt. —,— bez., per Okt.-Nov. —,— M.

Erbsen per 1000 kg. Kochwaare 160—210 M. Futterwaare 148—158 M. nach Qualität.
* Wien, 11. Okt. (Telegr.) Mais per Mai-Juni 5,63 Gd., 5,68 Br.
* Pest, 11. Okt. (Telegr.) Neuer Mais per Mai-Juni 5,23 Gd., 5,25 Br.
* London, 11. Okt. (Telegr.) Mais und Bohnen stetig Erbsen ziemlich thätig.
* Liverpool, 11. Okt. (Telegr.) Mais fest.

Butter. Eier. Fleisch.

* Berlin, 10. Okt. (Pol.-Präs.) Rindfleisch, von der Keule, 1,00—1,50, Bauchfleisch 0,90—1,30, Schweinefleisch 1,20—1,80, Kalbfleisch 1,00—1,60, Hammelfleisch 0,90—1,50, Butter 1,80—2,80 M. per 1 kg, Eier 2,40-4,40 M. per 60 Stück.

Stroh. Heu.

* Berlin, 10. Okt. (Pol.-Präs.) Richtstroh —,— M., Heu —,— M. per 100 kg.

Leipziger Börse vom 11. Oktober.

Zf. Kgl. Sächs.	M.	
3 Renten-Anl.	5000	96,25 G
3 do.	1000	96,25 G
3 do.	500	96,50 G
	Thlr.	
3½% Staatsanl. 1855	100	99,00 P
4% do. 1847	500	101,75 P
4% do. 1870	100	103,50 P
4 do. 67 ab 5%	500	103,10 G
3½ Landrentenbr.	500	100,00 G

Zf. Kgl. Sächs.	M.	
4 Mansf. Gw. 1882	500	103,50 G
4½ do.		—,—
4½ do. 1879		104,00 P
4 do Em. 1875		103,50 G
4 Lpz. Stadtobl 1884		105,00 bz
4½ do. 1876		102,75 G
3½ Altb. Landobl.	1000	103,25 G
3½ do. do.	5000	103,25 G

Div.	Eisenb.-St.-Akt.	
9 1/15	Altenburg-Zeitz	188,00 G
21 3/7	Aussig-Teplitz	522,00 G
7½	Böhm. Westb. [5% g.	145,30 G
9	Buschtehrad. Lit. A.	172,60 bzG
7½	do. do. B.	168,50 bzG
7½	Dux-Bodenbach	228,00 P
	Eisenb.-St.-P.-A.	
8 1/12	Altenburg-Zeitz	165,00 P
7½	Dux-Bodenb. Lit. A.	—,—
7½	do. do. B.	—,—
	Bank- u. Kred.-A.	
10	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	201,00 P
9	Dresdener Bank	168,00 P
5	Geraer Bank	105,25 P
6	do. Hdls.- u. Krdtb.	106,75 G
5½	Gothaer Privatbank	115,50 G
6⅔	Leipziger Bank	145,25 G
3 3/5	do. Kassen-Verein	99,75 G
4½	Sächs. Bank	110,75 P
2¾	Weimar. Bank, abgst.	114,00 G
4	Zwickauer	109,00 G
	Ind.-Akt., Pr. u. Stamm-Prior.	
3½	Chemn. Werkz.-M.-Fbr. (Zimmerm.)	125,75 bzG
10	Cröllw. Papierfabr.	—,—
—	5% do. Schuldverschr	102,00 G
0	Dörstewitz-Rattm.	69,70 bz
0	D. W. M. (Sonderm. u. Stier) Vorz.-A.	70,00 bz
4½	Geraer Jutesp. u. W.	104,00 P
10	Germania (Schw. u. Sohn)	172,00 G
6	Hallesche Straßen-B.	136,00 G
1	Kette Elbs.-Ges.-Akt.	80,75 G
5	Körbisd. Zuckerfabr.	108,25 G

Div.		
7½	Leipz. Baubank	132,00 P
10	do. Bierbr. z. Reudnitz v. Riebeck u. Co.	185,00 G
12	Lpz. Kammgarnsp.	237,00 G
9	do. Malzf. Schkeud.	—,—
fo. 75 M.	Mansfelder Kuxe p. St. M.	615,00 G
0	Sächs. Kammgarnsp. (Solbrig)	104,00 P
8	Sächs. Masch.-Fabr. (Hartmann)	180,00 bzG
15	Sächs. Webstuhlfabr. (Schönherr)	305,00 P
8	Thür. Gasgef. Lpz.	158,50 G
8	do. Stamm-Pr.	159,00 P
7½	S.-Thür. Br.-B. St	175,00 P
7½	do. St.-Prior.	175,00 P
5	Zeitzer Par. u. S. Akt.	103,50 P
—	do. do. Oblig.	105,00 G
5	Westeregeln, Part.-Oblig.	104,00 P
7½	Zuckerfabrik Glauzig	111,25 G
6	Zuckerraffinerie Halle	135,75 bzG
%	**Ausl. Eis.-P.-Obl.**	
4	Aussig-Teplitzer	103,25 G
5	Böhm. Nordbahn	93,00 G
4	do. do. Gold	102,70 P
5	Buschtiehr. [B. Ndw.	90,50 P
5	do. Em. 1871	90,50 P
5	do. do. 1872	90,50 P
4½	do. Gold	105,50 bz
5	Dux-Bodenbach	90,75 G
5	do. Em. 1871	90,75 G
5	do. do. 1874	108,60 G
4½	Graz-Köflacher	85,25 P
5	do. Em. v. 1871 u. 72	86,65 P
4	Kaschau-Oderberg	79,00 P
4	Prag-Dux Gold	101,75 G
5	do. Gold	109,00 G
5	Prag-Turnau	93,00 G

Chemische Produkte.

* London, 9. Okt. Chilisalpeter 8 sh. 6 d. für gewöhnliche, 9 sh. für chemische Sorten.

Verloosungen.

— Bukarester 20 Frcs.-Loose. Die nächste Ziehung findet am 1. Nov. statt. Gegen den Kursverlust von etwa 34 M. das Stück bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Str. 13, die Versicherung für eine Prämie von 3.50 M. das Stück.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

* Hamburg, 11. Okt. Der Schnelldampfer „Columbia" der Hamb.-Am. P.-A.-G. ist gestern nachmittag 6 Uhr in Southampton und der Postdampfer „Alemannia" von derselben Gesellschaft, von Westindien kommend, gestern in Havre eingetroffen. Der Postdampfer „Rhaetia" von derselben Gesellschaft hat, von New-York kommend, heute früh 10 Uhr Scilly passirt.

Schwarze Seidenstoffe v. 95 Pfge. bis 18.65 p. Met. — glatt, gestreift u. gemustert (ca. 180 versch. Qual.) — versendet roben- und stückweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Dépôt **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pfg. Porto.

Das Versand-Geschäft **Mey & Edlich** in **Leipzig-Plagwitz** bringt jetzt seinen **Herbst-Catalog** zur Ausgabe. Derselbe enthält eine sehr reiche Auswahl aller zum Herbst- und Winterbedarf der Familie wie des Einzelnen gehörigen Artikel, welche preiswürdig und in bekannter bester Ausführung geliefert werden. Dieser **Herbst-Catalog** wird unberechnet und portofrei zugesandt. **Es liegt im Interesse eines Jeden, sich diesen Catalog** kommen zu lassen.

A. H. A. Bergmann's Parfüm „Königin der Nacht" das Glas zu 1—2 ℳ
A. H. A. Bergmann's Toiletteseife „Fürs Haus" das Stück zu 35 u. 50 ₰.
A. H. A. Bergmann's Rasir-Seifen das Stück zu 30 u. 50 ₰.
A. H. A. Bergmann's Zahnseife-Zahnpasta das Stück 40, 50 u. 100 ₰.
echt nur aus Waldheim i. S. findet man in besseren Parfümerie-, Drogen- und Apotheken-Geschäften.

Kein Tintenfaß mehr
beim Gebrauch des **Meteor-Füllfederhalters,** in allen Schreibwaarenhandlungen erhältlich. Akt.-Ges. f. Kleinmechanik, Zürich.

Für Haarleidende. Viele, die am Ausfallen der Haare leiden oder bereits kahle Stellen besitzen, würden gerne etwas dagegen anwenden wenn sie nicht fürchteten, ihr Geld unnütz auszugeben. Durch tausende von Fällen des guten Erfolgs anerkannt als durchaus zuverlässig und vollständig unschädlich ist das **Pilocarpin-Präparat „Dr. Krell's Tinctur".** Dasselbe beseitigt bei eintägiger Anwendung die Kopfschuppen vollständig, stillt den Haarausfall bei achttägigem Gebrauch und erzeugt einen gesunden, vollen neuen Haarwuchs bei sechswöchentl. Anwendung, wofür ich garantire, indem ich mich verpflichte, den bezahlten Betrag sofort zurückzusenden, wenn der Erfolg nicht erzielt wird. (Angabe des Alters nöthig.) Flacon à ℳ 2,90 nur direct durch **F. Neter,** Fahrgasse 104, **Frankfurt a. M.**

Mey's berühmte Stoffwäsche
übertrifft alle ähnlichen Fabrikate durch
Haltbarkeit, Eleganz, bequemes Passen und Billigkeit.

Mey's Stoffkragen und Manschetten sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.

Mey's Stoffkragen und Manschetten werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue, tadellos passende Kragen und Manschetten.

Fabrik-Lager von Mey's Stoffkragen in

Halle bei: **Hugo Winkler,** Schmeerstrasse 17/18, — **Ed. Engler,** Gr. Ulrichstrasse 34. — **R. Böttcher,** Gr. Ulrichstrasse 18. — **Gust. Hildebrand,** Leipzigerstrasse 82. — **Wilh. Schwarz,** Leipzigerstrasse 20. — **F. Müller,** Leipzigerstrasse 31. — **Th. Löbeling,** Schmeerstrasse 26. — **Albin Hentze,** Schmeerstrasse 39. — **C. A. Böhme,** Geiststrasse 53. — **Heinrich Gundlach,** Breitestrasse 32. — **Albert Pfautsch,** Friedrichstrasse 2. — **E. Kressmann,** Sophienstrasse 7. — **A. Bonnardt,** Gr. Steinstrasse 49. — **C. A. Grunewald,** Schmeerstrasse 20. — **C. Obstfelder,** Alter Markt 14. — **L. Günther,** Glauchaische Kirche 12. — **H. Bretschneider,** Mauergasse 3. — **Carl Pritschow,** Albrechtstrasse 17c. — **Carl Berger,** Geiststrasse 23. — **Carl Th. Plötz.**

Giebichenstein bei: **Paul Rühlemann,** Papierhandlung, u. **O. Hansi,** oder direct vom Versand-Geschäft **Mey & Edlich,** Leipzig-Plagwitz.

Annoncen jeder Art für **alle Zeitungen, Fachzeitschriften** **rc.** der Welt besorgt prompt und unter **bekannt coulanten Bedingungen** die Central-Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.** in **Halle a/S. Vertreter Herr Rich. Schroedel,** unter dem goldnen Ring.

Berliner Börse, 11. Oktober.

Preußische und Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	108,40 bzG
do. do.	3½	103,30 B
Preuß. kons. St.-Anl.	4	106,50 bz
do. do. do.	3½	103,30 bz
Staats-Schuldscheine	3½	100,60 bz
Staats-Pr.-Anl. 1855	3½	158,50 G
Barmer Stadt-Anleihe	3½	101,00 G
Berl. Stadt-Obligation.	4	101,50 B
Bremer Anleihe	3½	101,75 G
Hallesche Stadt-Anleihe	3½	—,—
Hamburger Staatsanl.	3	93,50 G
do. Rente	3½	102,60 bz
Mainzer Stadt-Anl.	3½	100,90 B
Ostpreuß. Prov.-Obl.	4	100,90 B
Sächsische Staatsrente	3	96,20 bz
do. Staatsanleihe	4	102,80 G
Westpreuß. Prov.-Anl.	3½	—,—
Provinzial-Pfandbriefe		
Landschaftl. Central	4	104,75 bz
do. do.	3½	100,70 bz
Landsch. Centr.-Pfdb.	3	94,80 bz
Posensche, neue	4	101,20 bzB
Sächsische	4	—,—
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	100,50 bzB
Westpreuß. do.	3½	100,90 G
Renten-Briefe.		
Pommersche	4	104,80 B
Posensche	4	104,60 bz
Preußische	4	104,60 bz
Sächsische	4	104,60 bz
Schlesische	4	104,70 B

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145,50 bz
Bairische Prämien-Anl.	4	146,30 bz
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	107,60 bz
Dessauer Präm.-Anl.	3½	137,00 bz
Köln-Mind. Pr.-A.-S.	3½	142,90 bzG
Lübecker Prämien-Anl.	3½	136,50 bz
Meininger Pr.-Pfdbr.	4	134,60 bz
Meininger Loose	—	27,70 bz
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	136,00 bzG

In- und ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Deff. Pfdbrfe.	4	102,70 G
Deutsche Grundsch.-B.	4	103,00 bzG
do. do.	3½	99,80 bzG
do. Hyp.-B. (Berl.)	4	101,90 bzG
do. do. (Mein.)	4	102,00 bzG
Goth. Pr.-Pfdbr. I. abg.	3½	113,80 bzG
do. do. II. abg.	3½	109,75 B
do. III. rzb. zu 110 abg.	3½	101,10 G
do. IV. rzb. zu 110 abg.	3½	100,80 G
do. V. do. abg.	3½	97,60 G
Hamb. Hyp.-B.-Pfdbr.	4	102,90 bzG
H. Hendel, Bergw.-Obl.	4½	—,—
Pr. Bodenkr.-H.-P. unk.	5	112,00 G
do. Ser. III.	5	108,00 G
do.	4	102,00 bzG
Pr. Cent.-Bd.-Kr.-Pf.	5	—,—
do. do. 110 rkz.	4½	—,—
do. do.	4	101,40 bzB
do. do.	3½	99,60 bzG
do. Hyp.-B.-Pf. VI.	5	110,75 G
do. div. Ser. rz. 100	4	103,00 bzG
do.	3½	100,00 bzG
Rheinische Hyp.-Bank.	3½	99,10 bzG
Südd. Bodenkredit	4	100,70 B

Ruff. Bodenkr.-Pfdbr.	5	104,30 G
do. do.	4½	97,50 G
do. Centr.-Bodkr.-Pf.	5	83,30 G

Ausl. Staats- u. Komm.-Papiere.

Argentinische Anleihe	5	93,25 bz
do. do.	4½	87,30 bzG
Buenos-Aires Gold-A.	5	83,80 bz
Bukarester	5	95,50 B
Egyptische Anleihe	4	92,50 B
do. do.	5	104,80 G
Finnländer Loose	—	60,25 bzG
Griechische Gold-Anl.	5	94,00 B
Italienische Rente	5	93,80 bzB
Kopenhagener Stadt-A.	3½	97,75 bz
Lissaboner Stadt-Anl.	4	85,40 bzB
Norwegische Anleihe	3	—,—
Oesterreich. Papierrente	4 1/5	71,75 bzG
do. Silberrente	4 1/5	72,70 B
Oesterreich. Gold-Rente	4	94,50 B
do. Kredit 1858	—	316,00 bzG
do. 1860er Loose	5	122,50 bzB
do. 1864er Loose	—	310,90 bz
Portugiesische Anleihe	5	—,—
do. 1888	4½	99,70 bzG
Römische II/V. St.-A.	4	90,60 G
Rumänische St.-Rente	6	106,60 bz
do. fund.	5	101,40 bz
do. amort.	5	97,00 B
Ruff. kons. Anleihe 1870	5	—,—
do. do. 1871	5	—,—
do. do. 1875	4½	101,00 bz
do. do. 1880	4	93,25 bz
do. do. 1884	5	103,40 bzG
do. Orient-Anl. II.	5	64,60 G
do. do. III.	5	64,40 bzG
do. Pr.-Anl. 1864	5	170,25 bz
do. Pr.-Anl. 1866	5	156,00 B
Ruff. Gold-Rente 1883	6	113,90 bz
do. do. (stempelpfl.)	5	103,40 bzG
Ruff.-Poln. Schatzanw.	4	93,50 B
Ruff. Nikolai-Oblig.	4	94,00 bzB
Schwed. St.-Anl. 1875	4½	102,75 bz
do. Hypoth.-Pfdbr.	4½	103,50 bz
do. do.	4	103,00 bzG
Serbische amort. Rente	5	86,00 bzG
do. neue Tab. 85	5	83,30 bzG
Türkische Zoll-Oblig.	5	—,—
Ungar. Gold-Rente	4	85,70 bz
do. do. mittel	4	86,60 G
do. Gold-Inv.-A.	4½	99,90 G
do. Papier-Rente	5	81,75 bz
do. St.-Eisenb.-A.	5	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dortm.-Enschede	4½	119,80 G
Marienb.-Mlawka	5	113,60 bzG
Ostpr. Südbahn	5	117,50 G
Saalbahn	5	115,00 G
Weimar-Gera	5	98,40 bz

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	2 3/8	69,30 bz
Altenburg-Zeitz	9 1/15	198,00 bzG
Dortmund-Enschede	3¼	97,10 bzG
Eutin-Lübeck	1	48,30 bzG
Frankf. Güterb.	4½	101,75 bzB
Krefelder	4,2	106,50 G
Krefeld-Uerdinger	1,8	63,50 bz
Ludwigshaf.-Berbach	9 7/8	236,20 bz
Lübeck-Büchen	7½	198,00 bz
Mainz-Ludwigshaf.	4½	126,75 bz
Marienb.-Mlawka	3	65,10 bz
Mecklenb. Friedr.-Fr.	6¼	165,00 bz
Niederwaldbahn	2½	65,00 G
Ostpreuß. Südbahn	6	96,10 bz
Saalbahn	0	52,50 B
Weimar-Gera	0	23,75 bzG
Werrabahn	3	97,00 bzG

Aussig-Teplitz	21 3/7	5,24 bzG
Böhmische Nordbahn	7	134,00 bz
do. Westbahn	7½	145,75 G
Buschtiehrader Bahn	7½	168,75 bz
Dux-Bodenbach	7½	227,00 bz
Galiz. Karl-Ludwigsb.	4	82,50 G
Gotthardbahn	6	186,10 bzG
Graz-Köflach	7	— —
Ital. Mittelmeerbahn	5 4/5	121,90 bz
Iwangorod-Dombr. B.	5	98,90 G
Kaschau-Oderberg	4	66,00 G
Kronpr.-Rudolfb. gar.	4¾	85,90 bz
Kursk-Kiew	5 3/5	— —
Lemberg-Czernowitz	6¾	100,50 bz
Lüttich-Limburg	0	26,25 bz
Oestr. Lokalbahnen	4	62,75 bz
do. Nordwestbahn	4¼	— —
do. Lit. B. Elbethal	5	94,70 bzG
do. Staatsbahn	3,70	100,50 bz
Raab-Oedenburg	1	29,10 bz
Reichenb.-Pardubitz	3,61	— —
Russische Gr. E.-B.	5	71,25 G
do. Südwestbahn	5	71,25 G
Schweizer Central	5 3/5	147,25 bz
do. Union	4¼	121,10 bz
Südöstr. (Lombardisch)	1	54,50 bz
Warschau-Terespol	5	— —
Warschau-Wien	15	206,00 B
Westsilicianische	4,34	— —

Bank-Aktien. (Zinsen zu 4%.)

Aachener Diskonto-Ges.	0	75,10 bzG
Bank f. Sprit-Prod.	3⅔	79,60 G
Berg.-Märkisch. Bank	6½	120,60 bzG
Berliner Kassen-Verein	5⅓	131,25 G
do. Handels-Ges.	10	192,50 bzB
do. Maklerverein	10	141,50 bzG
Börsen-Handelsverein	10½	167,00 bzG
Braunschweig. Bank	4⅔	105,00 bzB
do. Kreditanstalt	5½	111,00 B
Bremer Bank	3⅗	115,00 bzG
Breslauer Diskonto-Bk.	6½	112,80 bzG
do. Wechsler-Bank	6	107,75 bzG
Danziger Privatbank	8¼	— —
Darmstädter Bank	9	173,75 bz
Darmstädter Zettelbank	3,70	— —
Dessauer Kredit (neue)	9	— —
do. Landesbank	8½	— —
Deutsche Bank	9	172,00 bzG
do. Eff.-B. Hahn 50pr.	10	130,25 G
do. Genossensch.	7½	139,50 bzG
do. Grundschuldbank	6	117,50 G
do. Hyp.-Bk. (60proz.)	6¼	115,75 bzB
do. Nationalbank	4½	— —
Diskonto-Gesellschaft	12	236,00 bzG
Dresdener Bank	9	165,40 bzG
do. Bankverein	7½	127,00 bzG
Geraer Bank	5	105,00 bzG
do. Hdls. Kred.-Bk.	6	106,50 bzG
Gothaische Zettelbank	5½	115,00 B
do. Grund-Kredit-Bk.	0	86,40 bzG
do. do. junge (40pr.)	0	93,90 bzG
Hannoversche Bank	4½	115,75 G
Internat. Bank Berlin	—	126,50 bzG
Koburg Gotha Kred.-Ges.	5	136,10 bzG
Leipziger Kredit-Anstalt	10	200,50 bzG
Magdeb. Bankverein	6	— —
do. Privatbank	4 9/10	118,10 bzG
Maklerbank Berlin	8	121,25 bzG
Meining. Hyp.-B. 40pr.	5	104,50 B
Mitteldeutsche Kreditbk.	6	114,30 bz
Nationalbk. f. Deutschl.	9	145,00 bzG
Norddeutsche Bank	10	175,00 G
do. Grundkreditbank	0	83,90 bz
Oester. Kredit-Anstalt	9 11/16	— —
Petersb. Diskonto-Bk.	15	— —
Petersb. Int. Hdlsbk.	12 2/5	— —
Pommersche Hyp.-Bank	0	25,20 bzB

Preuß. Bod.-Kred.-A.	6½	123,00 G
do. Ctr.-Bod. (50%)	9½	151,60 G
do. Hyp.-Akt.-Bank	6½	126,00 G
do. Hyp.-Vs.-G. 25%	8	114,00 G
do. Leihhaus	0	75,75 bz
Reichsbank (4½ proz.)	5,40	134,90 bz
Rostocker Bank	5	96,75 G
Russische Bank f. a. H.	0	64,80 bz
Sächsische Bank	4 1/6	110,90 bz
Vereinsbank Berlin	0	45,00 bzG
Warschau Diskontobank	8½	— —
Weimarische Bank konv.	2¾	115,00 bzG
Westfälische Bank	6	— —
Wiener Bankverein	7	97,70 bz

Eisenbahn-Obligationen.

Berg.-Märk. III. A. 3 g	3½	101,25 bzB
do. do. VII. konv.	4	103,10 bzG
do. do. VIII.	4	103,10 bzG
do. do. IX.	4	— —
do. do. (Nordbahn)	4	103,20 bz
Berlin-Anhalt La. C.	4	103,20 bz
Berlin-Görlitz B.	4	— —
Berlin-Hamburg III.	4	103,20 bz
Berlin-Stettin gar.	4	103,20 bz
Braunschw. Eisenb.-Pr.	4½	— —
Bresl.-Schw.-Frb. H.	4	— —
Holst. Marschb.	4	— —
Köln-Minden IV	4	103,40 B
do. VI	4	103,20 bz
do. VII	4	103,10 G
Magdeb. Halberst. 1865	4	— —
do. 1873	4	103,10 bzG
do. Leipzig A	4	103,20 bz
do. do. B	4	103,20 B
do. Wittenberge	3	94,50 B
Mainz-Ludw. gar. konv.	4	103,00 G
do. 1878er	4	102,90 bzG
do. 1874er	4	— —
Mecklenb. Friedr. Frz.	3½	— —
Oberschles. gar. Lit. E	3½	101,10 G
do. 4pr. gar. Lit. H	4	103,20 bz
do. Em. von 73	4	— —
do. do. 79	4½	103,60 bz
do. do. 80	4	— —
Ostpreußische Südbahn	4½	— —
Rechte Oder-Ufer	4	103,20 bz
Rheinische III E.	4	103,20 bz
Schleswigsche	4	— —
Thüringer VI Serie	4	— —

Albrechtsbahn garantirt	5	86,10 G
Böhmische Nordb. Gold	4	102,60 G
Buschtiehrader Gold	4½	105,10 G
Dux-Bodenbach II	5	90,90 bz
do. III	5	109,20 bz
Dux-Prag	5	108,80 bz
Galiz.-Karl-Ludwigsb.	4½	85,60 G
Italienische Eis.-Obl.	3	58,40 bzG
Kaschau-Oderberg	5	87,75 G
= Gold	5	101,40 G
Kronprinz-Rudolf 84	4	81,40 G
Lemberg-Czernow. IV.	4	76,50 bzB
Oesterr.-Frz. Stb., alte	3	84,10 bz
do. do. 1874	3	82,90 G
do. Ergz.-Netz, neue	3	81,60 bzB
do. Gold-Pr.	4	101,50 bzB
Oesterr. Stsb. 3pr. 1885	4	96,25 G
do. Nordwestbahn	5	91,80 bz
do. 1874r. Gold-Pr.	5	107,90 G
Pilsen-Priesen	4	80,80 G
Südöstr. Bahn (Lomb.)	3	62,10 bzG
do. Oblig.	5	102,90 bzB
Ungar. Nordostbahn	5	85,50 G
do. do. Gold	5	102,00 G
do. Ostbahn I.	5	85,30 G
do. do. II.	5	100,10 G
Portugiesische Eis.-Obl.	4½	102,00 bzG

Charkow-Azow	5	— —
Iwangor.-Dombrowo	4½	96,50 bzG
Große Russische	3	76,75 G
Kursk-Kiew	4	89,90 bz
Mosco-Kursk Prior.	4	86,60 G
Mosco-Rjäsan	4	92,60 B
do. Smolensk	5	99,80 bzB
Rjaschk-Morczansk	5	99,70 bz
Rybinsk-Bolog	5	91,30 bz
Rjäsan-Kozlow	4	89,75 bzG
Schuja-Iwanowo	5	99,70 bz
Südwestbahn	4	90,50 G
Transkaukasische	3	73,10 G bz
Wladikawkas gar.	4	89,10 G
Warschau-Wien IV.	5	101,75 bzG
do. V.	5	101,75 bzG
Zarskoe-Selo	5	87,50 bz

Bergwerks-Aktien.

Aachen-Höngen conv.	0	58,00 bzG
Anhalter Kohlenwerke	10	154,50 bzB
Bonifacius	3	141,30 bzG
Braunschw. Kohlenwerke	1½	89,30 G
do. do. St.-Pr.	5	103,25 bzG
Donnersmarckhütte	3	81,40 bz
Dortm. Bergb. Lit. A.	0	— —
Dortm. U. S.-P.-A. 6%	—	122,50 bzG
Gelsenkirchener	6	188,50 bzG
Harkort Bergwerk	0	90,10 bzG
do. do. Pr.-A. 6%	—	209,00 bzG
Harpener Bergbau	0	229,00 bz
Hibernia	7½	193,75 bz
Hörder Hütten conv.	1	75,00 bzG
do. do. Pr.-Akt.	6	129,00 bzG
Königs- u. Laurahütte	5½	171,40 bz
Lauchhammer conv.	7	167,90 bz
Luise Tiefbau conv.	3½	125,00 bzG
do. St.-Pr.	7½	170,00 bz
Magdeburger Bergwerk	13	288,50 bzG
Marienh. (Kotzenau)	3	93,00 bzG
Oberschl. Eisenb.-Bed.	5½	119,50 bz
do. Eisen-Ind	12	214,00 bzG
Phönix, Bergw. Lit. A.	6	128,50 bzG
do. do. Lit. B.	—	55,75 bz
Pluto, Bergwerkgesellsch.	2	154,25 bzG
do. do. St.-Pr.	5	166,00 bzG
Riebeck Montanwerke	11	188,50 bzG
Rositzer Kohlen	4	90,50 G
Sächs.-Thür. Braunk.	7½	173,50 bzG
Schlesische Kohlenwerke	0	81,00 bzG
do. Zinkhütten	9	199,75 bzG
Stadtberger Hütte	12	126,00 bzG
Stolberger Zinkhütte	2½	75,90 bzB
do. St.-Pr. 5%	7½	142,10 bzG
Westeregeln Alkali	12	173,00 bz
Westfäl. Union St.-Pr.	10	140,50 bzG
Wurm-Revier	1¾	112,50 bzG

Industrie-Aktien.

Admiralsgart. Bad cv.	4	119,00 bzG
Allg. Elektr.-Ges. (Edis.)	7	187,00 bzG
Anglo-Kont. Guanow	10	149,00 bz
Bau-Gesellschaften:		
A.-G. f. Bau-Ausf.	3½	92,00 B
Berliner Neustadt	0	82,00 bzG
Passage	3	100,30 bzG
Bazar-Gesellschaft	9	178,00 B
Brauereien:		
Bock	5	111,75 bz
Böhmisches Brauhaus	15	310,00 B
Königstadt	9	152,90 bz
Leipzig Riebeck	10	184,50 B
Schultheiß	15	272,75 B
Tivoli	7	135,50 bzG
Union	7	141,00 bz
Berliner Lagerhof	0	106,75 bz
do. do. St.-Pr.	10⅓	131,40 bzG
do. Elektr.-Werke	5	175,00 bzG
Braunschweiger Jute	12	173,25 bzG
Breslauer Oelwerke	5½	95,25 G
Cröllwitzer Papierfabrik	10	150,00 bzG

Chemische Fabriken:		
Heinrichshall	6	117,75 B
Leopoldshall	5	118,40 B
Schering	18	285,75 G
Staßfurter	8	139,00 bz
Danziger Oelmühle	11	153,00 bzG
do. do. St.-Pr.	9	138,25 G
Deutsche Kont.-Gas	10	178,00 bz
Egestorff Salinen	4½	130,00 bzB
Eilenburger Kattun	4	86,50 B
Glauziger Zuckerfabrik	7½	110,00 bzG
Greppiner Werke	4½	107,00 bzG
Gummifabr. Fonrobert	2¾	95,00 bz
do. Voigt u. Winde	6	135,75 B
do. Volpi u. Schl.	5	111,90 bzG
Hildebrand'sche Mühlw.	—	154,90 bz
Jeserich, Asphalt	10	153,00 bzG
Kaiserhof conv.	4	128,50 bzB
Körbisdorfer Zuckerfabr.	5	107,50 G
Maschinenfabriken:		
Anhalt. Maschinen	5⅓	114,00 B
Breslau (Linke)	9	185,00 bzG
Chemnitzer	3½	125,25 bzG
Freund conv.	9½	224,75 bzG
Gruson-Werke	12	249,00 bzB
Hallesche	16	335,00 B
Harkort Brücken	5	129,80 bz
do. do. St.-Pr.	6	145,00 bzG
Hartmann	8	180,00 bzG
Pommersche ver.	8	117,75 bzG
Schwartzkopff	12½	290,00 bz
Zeitzer	18	274,90 bz
Nähm. Frister u. Roßm.	0	— —
Neuß Wagenbau	2¼	86,75 bzG
Norddeutsche Eiswerke	1½	67,10 bzG
Norddeutscher Lloyd	12	182,75 bz
Rositz Zucker	8½	120,00 bzG
Saline Salzungen	2½	99,00 bzB
Schäffer u. Walcker	8	146,75 bz
Stralsunder Spielkarten	5½	126,50 bzG
Thüringer Salinen	2	93,00 bz
Transportgesellschaften:		
Kette Elbschiffahrt	1	80,60 bzG
Pferdebahn Breslau	7	149,00 G
do. Braunschweig	5	— —
do. Magdeburg	10	— —
do. Große Berlin	12¼	270,50 bzG
do. Stettin	2	68,00 bzG
Ver. Petroleum-Prior.	—	21,90 bzG
Westfäl. Drahtindustrie	4	96,75 bzG

Industrie-Obligationen.

Dortm. Union (rz. 110)	5	112,50 B
Gr Berliner Pferdebahn	4	103,50 bzG
Harkort Bergwerk	5	102,10 G
Hibernia Bergw.-Ges.	4½	104,00 G
Passage, Akt.-Bauverein	4	102,25 B
Thiele-Winckler	4	101,25 G
Westfäl. Grubenverein	5	104,00 B

Wechselkurs.

Amsterdam	100 fl.	8 T.	168,80 bz
Brüss. u. Antw.	100 fr.	8 T.	80,95 bz
London	1 Lstrl.	8 T.	20,435 bz
Paris	100 fr.	8 T.	80,95 bz
Wien öst. W.	100 fl.	8 T.	171,15 bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	209,75 bz

Bank-Diskonto.

Berlin, Wechsel 5%, Lombard 5½ u. 6. Amsterdam 2½. Brüssel 4. London 5. Paris 3. Petersburg 6. Wien 4.

Gold, Silber u. Banknoten.

Sovereigns	— —
Englische Banknoten	— —
Napoleondor	16,32 bz
Dollars	4,1825 G
Imperials	16,67 B
Französische Banknoten	81,25 bz
Oesterreichische Banknoten	171,25 bz
Russische Banknoten	210,50 bz

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18891013035/fragment/page=0004